

3.–5. Mai 2012
Congress Center Hamburg



PROGRAMM



Schirmherr: Bundespräsident Christian Wulff

10. DEUTSCHER SENIORENTAG 2012

JA zum Alter!

In Kooperation mit der



mit Messe **SenNova** 



Wir leben in einer Gesellschaft des langen Lebens! Noch zu keiner Zeit war es so vielen Menschen vergönnt, ein so hohes Lebensalter zu erreichen. Freuen wir uns darüber und tun wir alles, damit die im Vergleich zu Generationen vor uns gewonnenen Jahre zu erfüllten Jahren werden! Sagen wir JA zum Altern, das wir ohnehin nicht verhindern können, aber bemühen wir uns um ein möglichst gesundes und kompetentes Älterwerden. Leben ist Lernen; Lernen ist „Veränderung des Erlebens und Verhaltens aufgrund von Erfahrungen“ – und ein langes Leben bringt viele Erfahrungen. Sagen wir JA zum Altern! Wir brauchen kein Anti-Aging, sondern ein Pro-Aging, denn Älterwerden bedeutet mehr Leben, mehr zu erleben, mehr zu erfahren – und die Chance, mehr zu gestalten, mehr zu bewirken.

Für jeden Einzelnen gilt die Devise: „Älter werden – aktiv bleiben!“, denn Studien zeigen, dass Bewegung, körperliche Aktivität, aber auch geistige Aktivität und die Pflege sozialer Kontakte zu einem gesunden Alter beitragen. Der Mensch, der keine Aufgaben hat, gibt sich auf. Eigenverantwortung für uns selbst und Mitverantwortung für die Menschen unserer Umgebung, die Familie, die Nachbarschaft, die Gesellschaft erhöhen die Lebensqualität im Alter. Freilich, auch gesellschaftliche Voraussetzungen müssen gegeben sein; die Rahmenbedingungen müssen stimmen.

Doch das Alter hat viele Gesichter. Für manch einen bringt es Abhängigkeit und Hilfsbedürftigkeit. Immobilität, Krankheiten und auch demenzielle Erkrankungen nehmen mit zunehmendem Alter zu. Ein „JA zum Alter“ bedeutet auch, diese erhöhte Verletzlichkeit Hochaltriger nicht zu verdrängen, die Thematik der Pflege und Versorgung anzusprechen und auch Fragen des Lebensendes, der Hospizarbeit und der Palliativmedizin nicht auszusparen.

All diese hier kurz angesprochenen Themen werden auf dem 10. Deutschen Seniorentag diskutiert. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele interessante, gute, neue Erfahrungen! Mögen Sie viele Anregungen von den rund 100 Einzelveranstaltungen wie auch von der Messe SenNova mit nach Hause nehmen.

A handwritten signature in blue ink, reading "Ursula Lehr".

Prof. Dr. Ursula Lehr
BAGSO-Vorsitzende, Bundesministerin a.D.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 10. Deutschen Seniorentages,

„JA zum Alter!“ – Das ist ein Aufruf an jede und jeden von uns. Denn ein erfülltes und würdiges Altern können wir nur gemeinsam ermöglichen: mit Seniorinnen und Senioren, die zuversichtlich und aufgeschlossen in diesen Lebensabschnitt gehen, und mit einer Gesellschaft, die ihre Verantwortung wahrnimmt.

Die Voraussetzungen für ein kraftvolles JA sind besser denn je: dank moderner Medizin und dank der gewachsenen Vielfalt an Lebensmodellen, die auch älteren Menschen zugutekommt. Das „dritte Lebensalter“ bedeutet heutzutage längst nicht mehr Ruhestand oder Rückzug. Im Gegenteil, Tausende Seniorinnen und Senioren sind aktiv im Sport oder auf Reisen, kümmern sich um Familie, Nachbarn oder widmen sich einem Ehrenamt. Der Alltag ist für viele Menschen weitaus bunter, als tradierte Vorstellungen vom Lebensabend vermuten lassen. Es lohnt sich also, überkommene Denkmuster aufzugeben und offener als bisher mit dem Alter umzugehen.

Gleichzeitig müssen wir uns schwierigen Themen wie Krankheit und Pflegebedürftigkeit stellen. Auch dafür brauchen wir eine neue Offenheit. Wenn der Einzelne oder die Gesellschaft überfordert sind, dürfen wir nicht wegsehen oder schweigen. Auch dann muss gelten: JA zum Alter!

Möge der 10. Deutsche Seniorentag dieses Motto ins Land tragen.
Ich wünsche Ihnen dafür anregende Begegnungen und Diskussionen!



Christian Wulff
Bundespräsident



Foto: © Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung

ZENTRALE VERANSTALTUNGEN	Seite
Festveranstaltung zur Eröffnung des 10. Deutschen Seniorentages mit der Rede von Bundespräsident Christian Wulff	6 – 7
Ökumenischer Gottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis	8
Ansprache der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel	8
Alter neu erfinden – Abendveranstaltung der Körber-Stiftung	9
TALK in Hamburg: JA zum Alter!	10
EINZELVERANSTALTUNGEN UND VERANSTALTUNGSREIHEN	
Donnerstag, 3. Mai 2012	
Einzelveranstaltungen I – 16: 14.30 – 16.00 Uhr	12 – 17
Einzelveranstaltungen 17 – 31: 16.30 – 18.00 Uhr	17 – 22
Freitag, 4. Mai 2012	
Einzelveranstaltungen 32 – 34	23
Veranstaltungsreihen mit jeweils drei Themenblöcken Block I: 9.30 – 11.00 Uhr, Block II: 11.30 – 13.00 Uhr, Block III: 16.00 – 17.30 Uhr	24 – 45
Samstag, 5. Mai 2012	
Einzelveranstaltungen 35 – 48, 9.30 – 11.00 Uhr	46 – 50
Einzelveranstaltungen 49 – 61, 11.30 – 13.00 Uhr	50 – 55
BESONDERE ANGEBOTE	56 – 57

MESSE SenNova

Angebote auf der Messe SenNova	58 – 61
ThemenInseln auf der Messe SenNova	62 – 63
Bühnenprogramm mit den Thementagen „Mobilität“, „Gesundheit“ und „Vorsorge“	64 – 66
Aussteller auf der Messe SenNova	67 – 72
SONSTIGES	
Fotowettbewerb „10. Deutscher Seniorentag“	73
Organisatorische Hinweise und Kartenbestellung	74 – 75
Barrierefreiheit	76
Themenregister	78
Anreise	79

Eine Programmübersicht finden Sie in der Mitte des Programmheftes (S. 40/41).

Unser besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg, den Sponsoren, Kooperations- und Medienpartnern des 10. Deutschen Seniorentages.

**Donnerstag,
3. Mai 2012**

10.30 – 12.30 Uhr,
CCH, Saal I



Dr. Kristina Schröder



Olaf Scholz



Dr. Lothar Dittmer

FESTVERANSTALTUNG

zur Eröffnung des 10. Deutschen Seniorentages

BEGRÜSSUNG

Prof. Dr. Ursula Lehr
BAGSO-Vorsitzende



Prof. Dr. Ursula Lehr

REDE

Bundespräsident Christian Wulff



Christian Wulff

Foto: © Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung

GRUSSWORTE

Dr. Kristina Schröder
Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Olaf Scholz

Erster Bürgermeister
der Freien und Hansestadt Hamburg

Dr. Lothar Dittmer

Vorstand der Körber-Stiftung

Musikalische Begleitung:

Landesjugendorchester Hamburg,
Orchester im Landesmusikrat,
unter der Leitung von Fausto Fungaroli



„GEMEINSAM ÄLTER WERDEN IN DEUTSCHLAND“ – PODIUMSGESPRÄCH

Die Bevölkerung in Deutschland wird weniger, älter und bunter. Die Familienstrukturen ändern sich, die quantitativen Anteile der Altersgruppen verschieben sich und die Gesellschaft wird kulturell, aber auch sozial heterogener.

Welche Folgen hat dies für das Miteinander in unserer Gesellschaft? Wie können das Interesse und Verständnis füreinander gestärkt werden? Wie viel Verantwortung können die Generationen und Gruppen für sich und andere übernehmen? Wie kann Solidarität heute und in Zukunft gelebt und gefördert werden? Die Podiumsrunde geht dabei auch der Frage nach, welche Rolle Religion und Kultur in diesem Prozess spielen können.

Es diskutieren:

- **Julia Böhnke**
Stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) / DGB-Jugend
- **Alois Glück**
Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Landtagspräsident a.D.
- **Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse**
Direktor des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg, Vorsitzender der Sechsten Altenberichtskommission
- **Aydan Özoguz, MdB**
Stellvertretende SPD-Vorsitzende, Integrationsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion
- **Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider**
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Moderation:

Elisabeth Niejahr, DIE ZEIT



Foto: © Kevin Fuchs

Julia Böhnke



Alois Glück



Prof. A. Kruse



Foto: © Heike Rast
Photographie

Aydan Özoguz



Präses N. Schneider

**Donnerstag,
3. Mai 2012**

19.00 Uhr, Haupt-
kirche St. Michaelis

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST Hauptkirche St. Michaelis

JA, ICH WILL EUCH TRAGEN ...

mit **Bischöfin Kirsten Fehrs**
und **Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke**

Liturgische Leitung:

Hauptpastor Alexander Röder
Pater Martin Löwenstein SJ

Musikalische Gestaltung:

Kirchenmusikdirektor Christoph Schoener
Chor der Hauptkirche St. Michaelis



Foto: Arvid Knoll

**Freitag,
4. Mai 2012**

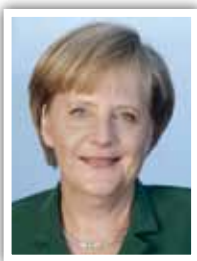
14.30 Uhr,
CCH, Saal I

ANSPRACHE

der **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**

*„Ohne Ihre Stimme wird es nicht gehen. Deshalb:
Mischen Sie sich ein, seien Sie manchmal unbequem,
seien Sie immer konstruktiv.“*

Bundeskanzlerin Angela Merkel
beim 9. Deutschen Seniorentag 2009 in Leipzig



Dr. Angela Merkel



ALTER NEU ERFINDEN

Einladung ins BegegnungsCentrum Haus im Park der Körper-Stiftung

Die Hamburger Körper-Stiftung lädt zu einem Abend mit dem Liedermacher Konstantin Wecker in ihr BegegnungsCentrum Haus im Park in Hamburg-Bergedorf ein. In diesem besonderen Stadtteilzentrum engagieren sich mehr als hundert ältere Menschen in selbstorganisierten Projekten. Menschen ab 50 finden hier aber auch umfassende Bildungs- und Freizeitaktivitäten, Gesundheitsangebote, Kultur, ein Café und ein Theater.

Die Körper-Stiftung will dazu beitragen, die Potenziale älterer Menschen wertzuschätzen und die gesellschaftliche Mitgestaltung Älterer zu fördern und auch einzufordern. „Alter neu erfinden“ heißt der Stiftungsschwerpunkt 2012. Dieser Anspruch wird im Haus im Park bereits seit 1977 eingelöst. Schon damals wollte der Stifter Kurt A. Körper Menschen jenseits des beruflichen Engagements einen Ort bieten, an dem sie ganzheitlich angesprochen werden: als Lernende, als Engagierte, als Kreative, als Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Am 4. Mai präsentieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Engagierte ihr Haus im Park als bewährtes und zugleich zukunftsweisendes Modell.

Ort:

BegegnungsCentrum Haus im Park in Hamburg-Bergedorf
(Busshuttle ab 18.00 Uhr vom Congress Center und zurück in die Innenstadt)

Anmeldungen bis zum 10. April 2012 unter:

www.koerber-stiftung.de/seniorentag2012 oder Telefon: 040 / 80 81 92 - 0

Da wir mit mehr Anmeldungen rechnen, als Plätze vorhanden sind, muss gegebenenfalls das Los über die Teilnahme entscheiden.

**Freitag,
4. Mai 2012**

19.00 Uhr,
Haus im Park



Foto: Frederika Hoffmann

 **Körper-STIFTUNG**
Forum für Impulse

**Samstag,
5. Mai 2012**

14.30 – 16.00 Uhr
CCH, Saal I



Hannelore Rönsch



Bill Mockridge



Fritz Pleitgen



Claudia Röttger

TALK in Hamburg: JA zum Alter!

Beim TALK in Hamburg diskutieren zum Abschluss des 10. Deutschen Seniorentages Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Gesellschaft darüber, warum wir uns mit dem eigenen Älterwerden so schwertun.

„Wir brauchen kein Anti-Aging, sondern ein Pro-Aging“, sagt die Altersforscherin und BAGSO-Vorsitzende Ursula Lehr. Aber sind wir überhaupt gut beraten, „JA zum Alter!“ zu sagen, oder müssen wir befürchten, dass wir, wenn wir es denn tun, zum „alten Eisen“ gerechnet, beruflich nicht mehr gefördert werden? Wie viel Jugendwahn gibt es in einer immer älter werdenden Gesellschaft?

Es diskutieren:

- Hannelore Rönsch, Vorsitzende des DRK Hessen, Bundesministerin a.D.
- Prof. Dr. Ursula Lehr, BAGSO-Vorsitzende
- Bill Mockridge, Schauspieler, Kabarettist und Buchautor
- Fritz Pleitgen, Journalist, Präsident der Deutschen Krebshilfe
- Claudia Röttger, Chefredakteurin SENIOREN RATGEBER, Wort & Bild Verlag



Prof. Dr. Ursula Lehr

Moderation:

Julia-Niharika Sen, NDR Hamburg Journal und NDR Weltbilder

16.00 Uhr Kultureller Ausklang



Nahezu 100 Einzelveranstaltungen bieten eine breite Themenpalette für die Besucherinnen und Besucher des Deutschen Seniorentages. Es werden praxisnahe Projekte vorgestellt, Informationen rund um das Thema Älterwerden gegeben, Podiumsdiskussionen zu Brennpunkthemen der Seniorenpolitik durchgeführt sowie Bewegungs- und Mitmach-Aktionen angeboten.

Unser Ziel ist es, den Deutschen Seniorentag möglichst barrierefrei zu gestalten (s. S. 76). Bei allen zentralen Veranstaltungen im CCH sowie der Veranstaltungsreihe „Eine Welt für alle – barrierefrei und inklusiv“ ist der Einsatz von Gebärdensprach- und Schriftdolmetschern sowie Übertragungstechnik für Schwerhörige geplant.

Bei einigen Veranstaltungen besteht eine Teilnahmebegrenzung. Hier bitten wir um frühzeitiges Erscheinen, eine Teilnahme können wir leider nicht garantieren. Für die Abendveranstaltung am 4. Mai 2012 gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren (s. S. 9).

Um eine Orientierung bei der Vielzahl der Veranstaltungen zu ermöglichen, haben wir jedem Veranstaltungstag eine bestimmte Farbe zugewiesen.

Erstmals bietet der Internetauftritt die Möglichkeit, sich selbst ein individuelles Besuchsprogramm zusammenzustellen. Sie haben die Möglichkeit unter www.deutscher-seniorentag.de einzelne Veranstaltungen auszuwählen, die in eine Art „Warenkorb“ gelegt und anschließend unter „Mein DST“ als Übersicht mit Ihrer persönlichen Veranstaltungsauswahl und allen wichtigen Informationen ausgedruckt werden können.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für das – vielfach ehrenamtliche – Engagement aller Veranstaltungsverantwortlichen und Mitwirkenden beim Deutschen Seniorentag bedanken.

Die Veranstaltungsräume werden vor Ort bekannt gegeben bzw. ab April 2012 auf der Internetseite www.deutscher-seniorentag.de veröffentlicht.



DO., 3. Mai 2012

FR., 4. Mai 2012

SA., 5. Mai 2012

Mein DST



Grafik: © virtua73 – Fotolia.com

Erstellen Sie online eine Veranstaltungsübersicht.

01 14.30 – 16.00 Uhr Eine Frau wird erst schön in der Küche

Theateraufführung

„Eine Frau wird erst schön in der Küche“, dieser provokanten These gehen zehn Küchenfeen in einem musikalisch-satirischen Spektakel nach. Da singt der Kochtopf, der Kuchen bibbert vor Angst. Mit viel Musik und Spaß nimmt Deutschlands älteste Seniorentheatergruppe das Heimchen am Herd unter die Lupe und die Männer mordlüstern ins Visier.

Verantwortlich: Bund Deutscher Amateurtheater e.V., Theater der Erfahrungen Berlin

Moderation: Eva Bittner, Nachbarschaftsheim Schöneberg

Mitwirkende: Theatergruppe Spätzünder

02 14.30 – 16.00 Uhr Alter neu erfinden

Podiumsdiskussion

Nie zuvor hatten wir die Chance, so gesund und so lange zu leben wie heute. Die alte Dreiteilung des Lebens in Jugend, Arbeit und Alter ist passé. Für die neue Zeit des langen Lebens gilt es, das Alter neu zu erfinden.

Verantwortlich: Körber-Stiftung

Moderation: Andreas Bormann, NDR-Info

Mitwirkende: Margaret Heckel, Autorin; Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie, Universität Heidelberg; Franz Müntefering, MdB (SPD), Bundesminister a.D.

03 14.30 – 16.00 Uhr Strategische Neuausrichtung der Kommune

Projektvorstellung

Vielfalt der Altersbilder, Selbstorganisation, Belegung der Nachbarschaft, Begegnung der Generationen und Kulturen – drei Kommunen aus NRW stellen ihre Strategien zur Bewältigung des demografischen Wandels und zur Ermöglichung von Partizipation und Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Menschen ab 50 Jahren vor.

Verantwortlich: ZWAR Zentralstelle NRW e.V.

Moderation: Christian Adams, Geschäftsführer ZWAR

Mitwirkende: Dr. Claus Eppe, Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (angefragt); Stefanie Hensel, Projekt: „Neues Altern in der Stadt“, Stadt Altena; Anke Skupin, Projektleiterin „Demografischer Wandel“, Stadt Schwerte; Dr. Wilfried Reckert, Seniorenbeauftragter der Stadt Gelsenkirchen

04
14.30 – 16.00 Uhr

**Wertlos im Alter?!
Ab wann fängt Altersdiskriminierung an?**

Vortrag/Podiums-
diskussion

Altersdiskriminierung hat unterschiedliche Stufen, Formen und Qualitäten. Auffallend ist, dass über das Thema nicht gern gesprochen wird.

Hier geht es um die Diskussion und Klärung von Fragen wie „Wer definiert, was Altersdiskriminierung ist?“ „Wo verlaufen die Grenzen zwischen gefühlter und tatsächlicher Altersdiskriminierung?“ „Sind Entwertungserfahrungen im Alter schon als diskriminierend einzustufen?“

Verantwortlich: Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA); Landesseniorenvertretung (LSV) NRW; Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)

Moderation: Barbara Eifert, LSV NRW
Annette Scholl, KDA

Mitwirkende: Prof. Dr. Klaus Rothermund, Universität Jena
Ruth Brand, AG SPD 60 plus, BAGSO-Vorstand
Christine Lüders, Leiterin der ADS
Gaby Schnell, Vorsitzende LSV NRW

05
14.30 – 16.00 Uhr

**„Ja zum Alter in einer multikulturellen
Gesellschaft – Schätze der Begegnung“**

Projektvorstellung

Auch innerhalb der Gruppe der älteren Menschen wächst die ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt. Darin liegen Chancen für ein besseres Verständnis im Zusammenleben verschiedener Kulturen und für neue, differenzierte Altersbilder. Wie gelingende Begegnungen gestaltet werden können, ist Thema der Veranstaltung.

Teilnahmebegrenzung: 40 Personen

Verantwortlich: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (DV)

Moderation: Barbara Kahler, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Dagmar Vogt-Janssen, Kommunaler Seniorenservice,
Landeshauptstadt Hannover

Mitwirkende: Hanna Blase, Nachbarschaftsheim St. Pauli, Hamburg; Friederike Müller, Mehrgenerationenhaus/
Stadtteilzentrum Bochum-Dahlhausen; MinDir Dieter Hackler, Abteilungsleiter „Ältere Menschen,
Wohlfahrtspflege, Engagementpolitik“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und
Jugend (BMFSFJ); Fatma Taspunar, Interkulturelle Beratungs- und Begegnungsstätte Hannover

06 14.30 – 16.00 Uhr **Selbstbestimmtes Leben im Alter und Betreutes Wohnen** **Vortrag/Diskussion**

Vorgestellt wird das Altenselbsthilfezentrum des Sozialwerks Berlin als ein Bundesmodell, das der Vereinsamung älterer Menschen entgegenwirkt und Selbsthilfepotenziale freisetzt. Der Stellenwert des selbstbestimmten Wohnens wird verdeutlicht, und es werden Möglichkeiten, aber auch Grenzen des „Betreuten Wohnens“ durch den DBwV als Hilfe- und Unterstützungsform aufgezeigt.

Verantwortlich: Sozialwerk Berlin e.V.; Deutscher BundeswehrVerband e.V. (DBwV)

Mitwirkende: Käte Tresenreuter, Sozialwerk Berlin; Albrecht Kiesner, DBwV

07 14.30 – 16.00 Uhr **Oma & Opa retten die Welt und keiner merkt es. Großeltern in Medien und Werbung** **Workshop**

Rockstars sind es, Fußballer auch: Oma und Opa. Die 678.000 Kinder, die 2010 geboren wurden, haben überwiegend zwei Omas und zwei Opas. Der Reader's Digest-Beitrag „Ohne Oma & Opa geht nichts!“ ist wegweisend. Mit Journalisten, Großeltern und Enkeln diskutieren wir über ihre Wahrnehmung in den Medien und in der Werbung.

Verantwortlich: dsp Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V.

Moderation: Andreas Reidl, Vorsitzender dsp

Mitwirkende: Monika Prött, dsp
Andreas Reidl, dsp

08 14.30 – 16.00 Uhr **JA zu neuen Technologien und gesellschaftlicher Partizipation von Älteren – Projekte, Erfahrungen, Perspektiven** **Projektvorstellung**

Das Thema „Neue Technologien als Motor für eine aktive gesellschaftliche Partizipation“ von Älteren soll analysiert werden. Die Chancen der Nutzung neuer Technologien sollen erkannt und die Gefahren sachlich und kompetent diskutiert werden. Entsprechende Projekte werden vorgestellt.

Verantwortlich: Bayerisches SeniorenNetzforum –
ILI (Institut für Lern-Innovation, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Moderation: Elena Coroian, ILI

Mitwirkende: Paul Held, Sonia Hetzner, ILI

09 14.30 – 16.00 Uhr **Die alleinstehende Frau im Alter – soziale Teilhabe sichern**

Vortrag/Podiums-
diskussion

Die Altersarmut in Deutschland betrifft überwiegend Frauen. Oft ist ihre Rente durchschnittlich nur halb so hoch wie die der Männer. Zum Thema Alterssicherung referieren drei Expertinnen, die anschließend gemeinsam mit einer Rentnerin und einer alleinstehenden Mutter an einer moderierten Podiumsdiskussion teilnehmen.

Verantwortlich: Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)

Moderation: Susanne Lörx, Lörx-Projektservice

Mitwirkende: Prof. Dr. Barbara Riedmüller, Armutsforscherin, Freie Universität Berlin; Edda Schliepack, Bundesfrauensprecherin, Präsidiumsmitglied SoVD; Karin Schwendler, Leiterin des Bereiches Frauen- und Gleichstellungspolitik auf der ver.di-Bundesebene

10 14.30 – 16.00 Uhr **Schutz vor Armut im Alter – Garantierente?**

Vortrag/Podiums-
diskussion

Über Hintergründe und Ursachen von Altersarmut wird informiert. Das grüne Modell einer Garantierente, die sicherstellen soll, dass Menschen mit einem geringen Rentenanspruch eine Mindestrente erhalten, wird mit den Teilnehmenden diskutiert.

Verantwortlich: DIE GRÜNEN ALTEN

Moderation: Ingrid Borretty, Vorsitzende DIE GRÜNEN ALTEN

Mitwirkende: MR Gerd Krämer, Referatsleiter im BMFSFJ
Dr. Markus M. Grabka, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW BERLIN, SOEP)
Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, MdB (Bündnis 90/DIE GRÜNEN), Sprecher für Rentenpolitik

11 14.30 – 16.00 Uhr **Gesund und aktiv älter werden – Übergänge gestalten**

Perspektiv-
diskussion

Die Menschen werden älter – eine gute Nachricht! Veränderungen und neue Lebensphasen stehen an, Übergänge sind zu gestalten. Expertinnen und Experten diskutieren über Wünsche und Interessen älterer Menschen, über Lebensqualität und Strategien der Gesundheitsförderung.

Verantwortlich: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Moderation: Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin BZgA

Mitwirkende: Ute Blessing-Kapelke, DOSB; Prof. Dr. Annelie Keil, Sozial- und Gesundheitswissenschaftlerin, Bremen; Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)

12 14.30 – 16.00 Uhr **Energy Dance, das sanfte Fitnessstraining mit viel Spaß und Freude**

Mitmach-Angebot

Bei Energy Dance wird die inspirierende Musik spontan von der Trainerin in fließende Bewegungsfolgen ohne feste Choreografie umgesetzt. Jede(r) kann den körpergerechten, einfachen Bewegungen folgen und dabei die Intensität selbst dosieren! Beschwingt bleiben bis ins hohe Alter.

Verantwortlich: Hamburger Sportbund/Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Mitwirkende: Birgit Bergmann

13 14.30 – 16.00 Uhr **„Wenn die Seele krank ist – Psychotherapie im höheren Lebensalter“**

Vortrag/Podiums-
diskussion

Ältere Menschen scheuen häufig davor zurück, psychische Probleme wie Depressionen oder Ängste gegenüber Angehörigen oder Ärzten anzusprechen. Das führt dazu, dass psychische Störungen oftmals nicht als solche erkannt und fachgerecht behandelt werden. Symptome, Möglichkeiten der Psychotherapie und Zugangswege werden vorgestellt.

Verantwortlich: Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPtV)

Moderation: Burkhard Plemper, Journalist

Mitwirkende: Dieter Best, Bundesvorsitzender DPtV; Susanne Baier, Psychotherapeutin;
Barbara Rabaioli-Fischer, Psychotherapeutin

14 14.30 – 16.00 Uhr **Warum braucht auch Deutschland flächendeckend eine Alzheimer-Prävention für alle ab 50?**

Plenumsdiskussion/
Mitmach-Angebot

Die Alzheimer-Demenz ist das gesellschaftspolitisch wichtigste Problem der nächsten 30 Jahre und Ursache Nr. 1 für dauernde Pflegebedürftigkeit. Nur mit einer deutschlandweiten Prävention kann man dem absehbaren Versorgungsproblem begegnen. Zusätzlich zur Diskussion folgen praktische Demonstrationen unter Einbeziehung der Teilnehmenden.

Verantwortlich: LIGA für Ältere e.V.; Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften Deutschlands e.V. (DVGG)

Moderation: Prof. Dr. Wolf D. Oswald, Universität Erlangen-Nürnberg

Mitwirkende: Christine Fricke, M.A., SimA-Akademie e.V.; Dr. Ellen Freiberger, Prof. Dr. Wolf D. Oswald, Universität Erlangen-Nürnberg; MR'in Petra Weritz-Hanf, Referatsleiterin im BMFSFJ;
Dr. Jürgen Zerth, International Dialog College, Fürth

15 14.30 – 16.00 Uhr **Am Puls des langen Lebens: Worauf es beim Kauf von Produkten und Dienstleistungen zu achten gilt!** Vortrag/Podiums- diskussion

Was erwarten ältere Menschen von Produkten und Dienstleistungen, die sie auch im höheren Alter nutzen möchten? Wie verhindert man, auf lästige Telefonwerbung, Haustürverkauf oder Angebote im Internet hereinzu-
fallen? Ziel ist es, älteren Menschen Informationen zu generationen- und altersfreundlichen Produkten und Dienstleistungen sowie zum Umgang mit unseriösen Angeboten zu geben.

Verantwortlich: Geschäftsstelle „Wirtschaftsfaktor Alter“

Moderation: Dr. Carolin Eitner, Geschäftsstelle „Wirtschaftsfaktor Alter“

Mitwirkende: Georg Abel, Bundesgeschäftsführer VERBRAUCHERINITIATIVE E e.V.; Monika Dürrer, Geschäftsführerin Mittelstandspolitik, Handelsverband Deutschland (HDE) – Der Einzelhandel e.V.; MDirig Dr. H. Werner Kammann, BMFSFJ; Thomas Schirmer, Geschäftsführer Kunesto

16 14.30 – 16.00 Uhr **Wohnen im Alter in einer Eigentumswohnung** Vortrag/Podiums- diskussion

Die Vorstellung, „Ich kaufe mir eine Eigentumswohnung, weil ich meine Ruhe haben möchte und mich nicht um das Eigentum kümmern will“ entspricht nicht der Realität und birgt erhebliche Risiken. Deshalb soll auf die verschiedenen Besonderheiten beim Kauf und Wohnen in einer Eigentumswohnung hingewiesen werden.

Die Mitwirkenden beantworten Fragen.

Verantwortlich: wohnen im eigentum – die wohneigentümer e.V.

Mitwirkende: Gabriele Heinrich, Geschäftsführerin wohnen im eigentum

17 16.30 – 18.00 Uhr **Yoga der Energie – Vital und aktiv die besten Jahre genießen** Mitmach-Angebot

Ein sanftes Hatha-Yoga-Übungsprogramm mit den Schwerpunkten Mobilisierung, Dehnung und Stabilisierung. Aspekte der Yogaphilosophie werden vermittelt: Was ist Lebensenergie? Die Kraft des Atems erleben, den eigenen Rhythmus finden, Achtsamkeit für die eigenen Grenzen entwickeln, Tiefenentspannung und meditative Übungen.

Verantwortlich: Hamburger Sportbund/Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Mitwirkende: Martina Mittag, YogaWerft, Yogalehrerin BDY/EYU

18 16.30 – 17.30 Uhr **„Oh wie Oma“ – Theater der Generationen** **Theateraufführung**

Was verbindet die Großeltern in Deutschland und Afrika? Wie wichtig sind die Älteren für das Aufwachsen und Überleben der Jüngeren? Was vereint die Generationen? Das Musiktheater LUPE und HelpAge Deutschland richten mit Schülerinnen und Schülern sowie Seniorinnen und Senioren in einem 50-minütigen Theaterstück den Blick über den Tellerrand. Mit viel Musik und Gesang nehmen sie die Zuschauer mit auf die Reise.

Verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.

Mitwirkende: Musiktheater LUPE und HelpAge

19 16.30 – 18.00 Uhr **Die Altenberichte und ihre Wirkung auf die gesellschaftliche Praxis** **Vortrag/Podiums-
diskussion**

Seit 1993 gibt es in Deutschland regelmäßig die Altenberichte der Bundesregierung, die für die Seniorenpolitik, für Seniorenorganisationen und für öffentliche Debatten über das Altern mittlerweile von großer Bedeutung sind. In dieser Veranstaltung wird über die Themen, die Ergebnisse und die Wirkungen der Altenberichte diskutiert.

Verantwortlich: Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA),
Geschäftsstelle für die Altenberichte der Bundesregierung

Moderation: Dr. Frank Berner, Geschäftsstelle für Altenberichte; Prof. Dr. Andreas Kruse, Universität Heidelberg

Mitwirkende: Markus Grübel, MdB (CDU/CSU); MinDir Dieter Hackler, Abteilungsleiter „Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Engagementpolitik“ im BMFSFJ; Prof. Dr. Andreas Kruse, Universität Heidelberg; Sybille Laurischk, MdB (FDP), Vorsitzende des BT-A-FSJ; Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende; Franz Müntefering, MdB (SPD), Bundesminister a.D.

20 16.30 – 18.00 Uhr **Gesundheitsvorsorge im Alter** **Projektvorstellung/
Vortrag**

Zum Thema „Gesundheitsvorsorge im Alter“ wird die Initiative „Senioren-Gesundheits-Check“ vorgestellt und das Projekt Gesundheits-Pass60plus und -70plus präsentiert und erläutert. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wo sich Seniorinnen und Senioren zum Thema „Impfschutz und Gesundheitsvorsorge bei Auslandsreisen“ informieren können.

Verantwortlich: Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR)

Moderation: Prof. Dr. med. Erich Kröger, Vorsitzender Deutscher Senioren Ring

Mitwirkende: Harald Beez, Geschäftsführer PräMed GmbH; Klaus Kober, Managementberater im Gesundheitswesen; Prof. Dr. med. Erich Kröger, DSR

21 16.30 – 18.00 Uhr **„Bildungspatenschaften – Erfahrung schenken und Wissen teilen“**

Projektvorstellung/
Podiumsdiskussion

Jung und Alt aktiv – unter dem Dach von „Aktion zusammen wachsen“

Patenbeziehungen sind das Fundament der „Aktion zusammen wachsen“. Sie bieten jungen Menschen mit Migrationshintergrund die Chance auf individuelle und begleitende Förderung. Seniorinnen und Senioren haben mit ihrem Engagement für Patenschaften einen großen Anteil an dem Erreichen des Programmziels.

Verantwortlich: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben – Bundesservicestelle der „Aktion zusammen wachsen“

Mitwirkende: Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.; MDirig Christoph Linzbach, BMFSFJ; Verantwortliche ausgesuchter Projekte

22 16.30 – 18.00 Uhr **GenerationenDialog Alterssicherung „Deine Rente, meine Rente. Rente ist für alle da!“**

Podiumsdiskussion

Alt und Jung im Gespräch zu Generationensolidarität und Generationengerechtigkeit

In der Diskussion um finanzielle Sicherheit im Alter und deren Finanzierbarkeit werden gern Vorurteile bedient. Doch wie ist die Situation tatsächlich? Im GenerationenDialog wollen Jung und Alt unter hoffentlich reger Beteiligung des Publikums miteinander ins Gespräch kommen und dieser Frage gemeinsam auf den Grund gehen.

Verantwortlich: dbb beamtenbund und tarifunion

Moderation: Bernhard Bröer, stellv. Bundesvorsitzender Seniorenverband BRH im dbb
Birgit Ulrich, dbb beamtenbund und tarifunion

Mitwirkende: Bernhard Bröer, Seniorenverband BRH
Liv Grolík, stellv. Vorsitzende der dbb jugend

23 16.30 – 18.00 Uhr **Was mir immer wieder auf die Beine hilft**

Vortrag mit Lesung

In ihrem Vortrag mit Lesung öffnet die engagierte Gesundheitsberaterin und Bestsellerautorin Barbara Rütting ihre ganz persönliche Hausapotheke und gibt Tipps, die helfen, gesund alt zu werden. Sie berichtet, was ihr nach ihrem Burnout geholfen hat, wieder auf die Beine zu kommen. Die sehr persönlichen Erfahrungen und Anekdoten aus ihrem Leben veranschaulichen, dass sich jeder Mensch bewusst für eine gesunde Lebensweise entscheiden kann und die Verantwortung für sich selbst – aber auch für alle anderen Lebewesen – übernehmen sollte. Und immer wieder hinterfragen: Stimmt die Richtung noch?

Verantwortlich: Barbara Rütting, Autorin, Schauspielerin, Gesundheitsberaterin

24 16.30 – 18.00 Uhr **Altersgerechte Beschäftigung – Die Arbeitswelt im Fokus der demografischen Entwicklung**

Projektvorstellung/
Vortrag

Zum Thema altersgerechte Beschäftigung informieren und diskutieren Vertreterinnen der Wirtschaft und der Gewerkschaft über Nutzen und Nutzung der Potenziale älterer Beschäftigter in Betrieben und Verwaltungen. Ein Praxisbeispiel gibt schließlich Auskunft darüber, wie ältere Beschäftigte im Sinne der Erweiterung ihrer Kompetenzen weiterqualifiziert werden können.

Verantwortlich: ARBEIT UND LEBEN e.V. – Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland

Moderation: Theo W. Länge, BAK ARBEIT UND LEBEN

Mitwirkende: Monika Dürrer, Handelsverband Deutschland (HDE) – Der Einzelhandel e.V.
Evelyn Räder, verdi-Bundesverwaltung

25 16.30 – 18.00 Uhr **Besser Denken – Probleme leichter lösen – Das Denkprogramm KLASSIK in Theorie und Praxis**

Projektvorstellung

Wer im Alter selbstständig bleiben will, muss komplexe Informationen verarbeiten können. Das Forschungsprojekt KLASSIK hat dazu ein Trainingsprogramm entwickelt und deutlich positive Effekte im Umgang mit der Informationsflut nachweisen können. Die Veranstaltung präsentiert Daten zur Problemlösefähigkeit im Alter und praktische Zugänge zum Denkprogramm KLASSIK.

Verantwortlich: Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE)

Mitwirkende: Reinhard Hohmann, KBE

26 16.30 – 18.00 Uhr **„GENIAAL LEBEN“ Assistenzsysteme im Alltag – Leben und Wohnen mit intelligenter Technik**

Projektvorstellung

Mit nur einem „Klick“ zu mehr Lebensqualität, Komfort und Sicherheit im Alltag? Modernste Technik macht es möglich! Wissenschaftler und Unternehmer gestalten gemeinsam einen Workshop, um für das Thema „Generationengerechte Assistenzsysteme im Alltag“ zu sensibilisieren und unterhaltsam den Praxisbezug herzustellen.

Verantwortlich: Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA)

Moderation: Delia Balzer, Projektleiterin LINGA

Mitwirkende: Markus Bönig, Ordermed GmbH; Wolfram Ludwig, Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig; Dr. Maik Plischke, Braunschweiger Informatik- und Technologie-Zentrum GmbH (BITZ)

27 16.30 – 18.00 Uhr **Zähne ein Leben lang – Informationen rund um die Mundgesundheit** **Vortrag**

Die Veranstaltung informiert u. a. darüber:

- wie Zähne und Zahnfleisch gesund erhalten werden und Zahnersatz gepflegt wird,
- welche Möglichkeiten es gibt, fehlende Zähne zu ersetzen (von der Prothese bis zum Implantat),
- wie wichtig Zahnarztbesuche sind,
- wie man Zahn- und Mundgesundheit bei Pflegebedürftigen erhält.

Verantwortlich: Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin e.V. (DGAZ)

Moderation: Dr. Hans Peter Huber, DGAZ

Mitwirkende: Prof. Dr. Christoph Benz, Universität München; Gerd Eisentraut, Zahnärztekammer Hamburg; Dr. Hans Peter Huber, DGAZ; Prof. Dr. Bernd Wöstmann, Universität Gießen

28 16.30 – 18.00 Uhr **Welche Chancen und Möglichkeiten bieten Rehabilitationsleistungen bei der Vermeidung von Pflegebedürftigkeit?** **Vortrag mit Diskussion**

Wodurch kann Pflegebedürftigkeit besser vermieden oder verringert werden? Welche inhaltlichen Anforderungen sind an eine durchgreifende Pflegereform zu stellen, die die Verhinderung oder Abmilderung von Pflegebedürftigkeit zum Ziel hat? Mit der Veranstaltung soll über die geriatrische Rehabilitation als Möglichkeit der Reduzierung der durch die demografische Entwicklung entstehenden Belastungen informiert werden.

Verantwortlich: Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) – Landesverband Hamburg

Moderation: Klaus Wicher, I. Landesvorsitzender SoVD HH

Mitwirkende: Brigitte Krebelder, Landesfrauensprecherin SoVD HH

29 16.30 – 18.00 Uhr **Was kann ich tun? Vorsorge und Prävention bei Demenz** **Vortrag**

In dem Vortrag werden Informationen zum Krankheitsbild gegeben: erste Anzeichen und Möglichkeiten der Prävention. Weiter wird auf die Notwendigkeit und die Bedeutung der rechtlichen Vorsorge (Vorsorgevollmacht, rechtliche Betreuung und Patientenverfügung) eingegangen.

Verantwortlich: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DAIzG)

Moderation: Helga Schneider-Schelte, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Mitwirkende: Helga Schneider-Schelte, Bärbel Schönhof, Rechtsanwältin und 2. Vorsitzende DAIzG

30 16.30 – 18.00 Uhr **Wir brauchen einen neuen Umgang mit Demenz-Kranken in Pflegeheimen!**

Plenumsdiskussion/
Mitmach-Angebot

Durch regelmäßige aktivierende Therapie lässt sich die Lebensqualität Demenz-Kranker länger aufrechterhalten. Hierzu werden mit dem wissenschaftlich evaluierten Programm SimA® pflegende Angehörige, Ehrenamtliche und Pflegekräfte ermuntert!

Verantwortlich: LIGA für Ältere e.V.; Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften Deutschlands e.V.

Moderation: Prof. Dr. Wolf D. Oswald, Universität Erlangen-Nürnberg

Mitwirkende: Christine Fricke, M.A., SimA-Akademie e.V.
Dr. Ellen Freiberger, Prof. Dr. Wolf D. Oswald, Universität Erlangen-Nürnberg
MR'in Petra Weritz-Hanf, Referatsleiterin im BMFSFJ
Dr. Jürgen Zerth, International Dialog College, Fürth

31 16.30 – 18.00 Uhr **Pflege und Beruf – welche Entlastungsmöglichkeiten bieten Pflegebegleiterinnen und -begleiter?**

Workshop

Im Workshop wird das Berliner Konzept zur Angehörigenbegleitung der Kontaktstellen PflegeEngagement vorgestellt und durch Praxisbeispiele verdeutlicht. Darüber hinaus bieten wir einen Erfahrungsaustausch und ermöglichen in Rollenspielen das Eintauchen in die Situation von pflegenden Angehörigen und deren Begleiterinnen und Begleiter.

Teilnahmebegrenzung: 20 Personen

Verantwortlich: Unionhilfswerk e.V. – Landesverband Berlin

Moderation: Silke Migala, Kompetenzzentrum Pflegeunterstützung Berlin, Sekis

Mitwirkende: Alexandra Knorr, Kontaktstelle PflegeEngagement Reinickendorf

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 64)

32 9.30 – 11.00 Uhr, **Sanftes Herz-Kreislauf-Training**
11.30 – 13.00 Uhr **durch Nordic Walking**

Mitmach-Angebot

In diesem Mitmach-Angebot erhalten Sie die Möglichkeit, mit Spaß Nordic Walking auszuprobieren, die speziellen Stöcke einzusetzen und die Bewegung an der frischen Luft zu genießen.

Teilnahmebeschränkung: 50 Personen

Treffpunkt: Eingangsbereich des CCH gegenüber dem Informationscounter

Verantwortlich: Hamburger Sportbund/Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Mitwirkende: Nicole Kuttner

33 9.30 – 11.00 Uhr **„Sie fragen – wir antworten“**

Informations-
veranstaltung

Im Oktober 2009 ist das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG) in Kraft getreten. Menschen, die in einer Einrichtung leben, haben häufig Fragen zur Umsetzung ihres Vertrags und zu ihren Rechten.

Auf der Veranstaltung **„Sie fragen – wir antworten“** der BIVA haben Sie die Möglichkeit, zwei Rechtsanwältinnen zum WBVG zu befragen.

Verantwortlich: BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA)

Mitwirkende: Katrin Markus, Ulrike Kempchen, BIVA

34 16.00 – 17.30 Uhr **Aktion Demenz –**
Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

Projektvorstellung

Demenz entwickelt sich zu der größten sozialen, politischen, ökonomischen und humanitären Herausforderung der kommenden Jahrzehnte. Dies kann auch als Entwicklungsmöglichkeit begriffen werden – auf dem Weg zu einer demenzgerechteren und insgesamt menschenfreundlicheren Lebenswelt – zu demenzfreundlichen Kommunen.

Verantwortlich: Aktion Demenz e.V.

Mitwirkende: Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Vorsitzender, Dr. Gabriele Kreutzner und Peter Wißmann, stellv. Vorsitzende Aktion Demenz e.V.; Verena Rothe, Leiterin Geschäftsstelle Aktion Demenz e.V.

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 64)

JA zu einem engagierten Alter: Teilhabechancen für alle?

Verantwortlich:

BAGSO-Fachkommission „Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe“; Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS); Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP); Evangelisches Seniorenwerk e.V. (ESW)

Selbstbestimmung und Partizipation als Triebfedern für bürgerschaftliches Engagement sollen für jede Personengruppe und jeden gesellschaftlichen Bereich selbstverständlich sein. Besonders bei älteren Menschen haben sich die Angebote und Rahmenbedingungen an ihren Bedürfnissen zu orientieren. Es darf keine staatliche Verpflichtung zum Engagement geben.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

„Einmischen – Mitmischen“: Seniorinnen und Senioren organisieren sich

Nicht ohne uns, das ist die Botschaft, die Seniorinnen und Senioren selbstbewusst in ihr Engagement einbringen. Sie wollen ihren sozialen Nahraum, ihre Kirche und die Gesellschaft mit Rat und Tat mitgestalten und gemeinsam mit Jüngeren daran arbeiten, ihre Anliegen zu verwirklichen und den künftigen Herausforderungen zu begegnen.

Seniorinnen und Senioren organisieren sich

- *in der Kirche:* Dr. Erika Neubauer, Evangelisches Seniorenwerk e.V.
- *in der Politik:* Detlef Parr, Liberale Senioren;
Bernd Gosau, DIE GRÜNEN ALTEN
- *im weltweiten Netz:* Carmen Stadelhofer, Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. – ViLE-Netzwerk

Moderation: Dr. Erika Neubauer, Evangelisches Seniorenwerk e.V.

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Alter

- Die Bedeutung von Selbsthilfe – Selbstbestimmtes Leben im Alter
Käte Tresenreuter, Sozialwerk Berlin e.V.

- Das Begegnungszentrum im Quartier „Altstadt“, Beschütztes Wohnen sowie Beratung bei finanziellen Problemen
Angela Sophie Brandt, Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V.
- „Keyword im Quartier“
Schlüsselkompetenzen und neue Verantwortungsrollen für das intergenerative Leben, Wohnen und Arbeiten im Quartier.
Karin Nell, Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein e.V.
- WohnQuartier⁴ „Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten“
Christiane Grabe, Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., Düsseldorf

Moderation: Christa Stelling, Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V.

Das freiwillige Engagement älterer Menschen zwischen Selbstbestimmung und Verpflichtung: wohin geht die Reise?

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Engagementpolitisch befinden wir uns in bewegten Zeiten. Neben den bestehenden und bewährten Formen des ehrenamtlichen Engagements, den (Jugend)-Freiwilligendiensten und dem Freiwilligendienst aller Generationen, wurde 2011 der Bundesfreiwilligendienst eingeführt. Gemeinsam wird die Frage erörtert, inwieweit die neuen Formate attraktive Rahmenbedingungen für ältere Freiwillige bieten und wie sie sich weiterentwickeln sollen.

Podiumsgespräch:

- MR Peter Fuchs, Referatsleiter im BMFSFJ
- Hermine Hecker, Senioren-Union der CDU Deutschlands
- Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Katholischer Deutscher Frauenbund e.V.
- Elisabeth Scharfenberg, MdB (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
- Loring Sittler, Generali-Zukunftsfonds
- Horst Riethausen, Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Moderation: Ramona Przybylsky,
Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (LaS NRW)

JA zum Alter: Hoffnung leben – Zukunft geben

Verantwortlich:

Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS)

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA)

Mitwirkende Verbände:

Kolpingwerk Deutschland, Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), Eine-Welt-Arbeit im 3. Lebensalter (EWA3) Misereor, Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH), Evangelisches Seniorenwerk (ESW), Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFOB)

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Ja zu jedem Alter: Generationen engagieren sich

Der demografische Wandel und die Veränderungen in den familiären Lebensformen haben Auswirkungen auf das Verhältnis der Generationen. Die Gestaltung von Lernprozessen und das bürgerschaftliche Engagement sind Gegenstand mancher Projekte. Die Veranstaltung stellt Praxisbeispiele vor und fragt nach Rahmenbedingungen für den Dialog der Generationen.

Mitwirkende:

- Dr. Julia Franz,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Gisela Viertel,
Fachbereichsleiterin Volkshochschule Münster
- Regine Binder/Christel Garske,
Projektbeteiligte Mehrgenerationentheater Münster
- Martin Schofer,
Projektbeteiligter Seniorenvertretung/Jugendrat Münster
- MDirig Christoph Linzbach,
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Moderation: Karl Michael Griffig, Kolpingwerk Deutschland

Ja, endlich leben!**Themenblock II**

11.30 – 13.00 Uhr

„Ja, endlich leben!“ ist eine Aussage, der viele Ältere zustimmen (würden). Es schließt ein, mit der kostbaren Zeit behutsam umzugehen. Die Veranstaltung lädt ein, Lebenswendepunkte zu beleuchten und Mutmachendes für das Alter zu entdecken. Nicht zuletzt auch Gottes Spuren im eigenen Leben zu sehen und Ermutigung für den Weg durch das Alter zu erhalten.

Zeugen:

- Horst Ermert, Betzdorf
- Doris Mayer, Duisburg
- Hans Kruse, Münster
- Dr. Gabriele Peus-Bispinck, Münster

Moderation: Angelika Giseke, Bistum Münster; Elisabeth Heinecke, ESW;
Felix Rathofer, BfKS

**Pflege in Würde gestalten:
wohntornah – selbstbestimmt – mitmenschlich****Themenblock III**

16.00 – 17.30 Uhr

Die Schaffung innovativer Pflegeangebote ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Neue Konzepte sind vonnöten, die Menschen bis zuletzt ein selbstständiges Wohnen in den eigenen vier Wänden ermöglichen. Die Veranstaltung stellt Praxismodelle vor, die professionelles und bürgerschaftliches Engagement miteinander verbinden.

Mitwirkende:

- Ingrid Kandt, Diakonisches Werk Hamburg
- Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Hochschule Freiburg
- Claudia Orgaß, Stiftung Alsterdorf, Hamburg
- Stefan Rehm, Diakonisches Werk Hamburg
- Marita Schmidt, Stiftung Alsterdorf, Hamburg
- Silvia Schmidt, MdB, Behindertenbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion
- Martina Steguweit-Behrenbeck, Daheim statt Heim, Westerstede
- Martha Zinn, Diakonisches Werk Hamburg

Moderation: Jens-Peter Kruse, EAfA



Musikalische Gestaltung:
Henning Achilles,
Hamburg

Ja zum Alter in sozialer Sicherheit!

Verantwortlich:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD),
Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS)

Soziale Sicherheit im Alter ist ein zentrales gesellschaftspolitisches Thema. Dies erfordert eine Rente, die die Lebensleistungen widerspiegelt und die Existenz sichert. Besonders schwierig ist es für all die, die nicht bis 65 arbeiten können. Die Veranstaltungsreihe informiert über den Zusammenhang von Rentenniveau und Kaufkraftverlusten, über den Handlungsbedarf zur Vermeidung von Altersarmut und die Perspektiven für altersgerechte Arbeitsbedingungen sowie über neue Modelle zum Übergang in die Rente.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Wie schützen wir unsere Rente gegen Kaufkraftverluste?

Die beschlossene Absenkung des Rentenniveaus soll über geringere Rentenerhöhungen erreicht werden. Die Rentnerinnen und Rentner haben dies in Form von erheblichen Kaufkraftverlusten bei ihren Renten zu spüren bekommen. Wie kann gewährleistet werden, dass die Renten nicht weiter an Wert verlieren, und muss das Leistungsniveau der Rentenversicherung neu justiert werden?

Mitwirkende:

- Adolf Bauer, Präsident des Sozialverbandes Deutschland (SoVD)
- Hans-Ludwig Flecken, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Anne Jenter, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Moderation: Klaus Michaelis, Sozialverband Deutschland (SoVD)

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Armut im Alter und bei Erwerbsminderung – was ist dagegen zu tun?

Niedriglöhne, Arbeitslosigkeit, unstete Beschäftigungsverhältnisse und Erwerbsminderung reduzieren die Ansprüche für eine auskömmliche Altersrente. In Kombination mit einem sinkenden Leistungsniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung verstärken sich die Differenzierung der Alterseinkünfte

und die Tendenz zu einer neuen Altersarmut. Kann dieser Weg unverändert fortgesetzt werden oder braucht es eine Neubestimmung des Kurses in der sozialen Absicherung der Alterseinkünfte? Wie sollte eine Neubestimmung der Alterssicherungspolitik aussehen?

Mitwirkende:

- Dr. Karin Schulze Buschoff,
Gewerkschaftssekretärin im ver.di-Bundesvorstand
- Dr. Johannes Steffen,
Referent für Sozialpolitik der Arbeitnehmerkammer Bremen
- Prof. Dr. Gunnar Winkler, Präsident der Volkssolidarität

Moderation: Frauke Gützkow, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Gute Arbeit und flexible Übergänge in den Ruhestand statt Rente mit 67

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Weniger als ein Viertel der 60- bis 65-Jährigen ist sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Konzepte für ein altersgerechtes Arbeiten sind also gefragt und nicht die Heraufsetzung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre. Der DGB-Index „Gute Arbeit“ ist ein Instrument zur Erfassung der Arbeitsbedingungen und informiert darüber, wie Beschäftigte ihre Arbeit beurteilen.

Internationale Vergleiche zeigen die Bedeutung der Arbeitszufriedenheit für die Renteneintrittsentscheidung. Es muss deshalb um „gute Arbeit“ für alle und auch um neue Modelle zum Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand gehen.

Mitwirkende:

- Prof. Dr. Gerhard Bäcker,
Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen
- Ingo Nürnberger,
Leiter der Abteilung Sozialpolitik beim DGB-Bundesvorstand

Moderation: Tilo Gräser, Volkssolidarität Bundesverband

JA zu einem bewegten Älterwerden

Verantwortlich:

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)

Deutscher Turner-Bund (DTB)

Hamburger Sportbund

Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Podiumsdiskussion „Gesund älter werden“

In zwei aufeinander folgenden Podiumsdiskussionen mit prominenter Beteiligung geht es um sinnvolle Maßnahmen für ein gesundes Älter werden. Mit namhaften Fachleuten aus Wissenschaft und Praxis soll diskutiert werden, was für das gesunde Altern notwendig ist und wie mehr Ältere für Sport und Bewegung begeistert werden können.

„Sich den Tag schön tanzen“ – Angebot vom Bundesverband Seniorentanz

Mitwirkende:

- Prof. Dr. Walter Brehm,
Sportwissenschaftler, Vizepräsident des DTB
- Hildegard Esser,
Abteilungsleiterin Gesundheit, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg
- Cornelia Hanisch,
Olympiasiegerin und Weltmeisterin im Fechten
- Prof. Dr. Wolfgang Renteln-Kruse,
Chefarzt der Medizinisch-Geriatriischen Klinik, Albertinen-Haus
- Roswitha Verhülsdonk,
Parlamentarische Staatssekretärin a.D., Ehrenvorsitzende der BAGSO

Auftritt der Gruppe „Mixed Generation“
der Hausbruch Neugrabener Turnerschaft (HNT Hamburg)

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

Stürze verhindern durch Bewegung

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

In dieser Veranstaltung informieren wir Sie über die Ursachen und Folgen von Stürzen. Sie erfahren, wie Bewegung Stürze verhindert, und Sie können typische Übungen ausprobieren. Zum Abschluss beantworten die renommiertesten Sturzprophylaxe-Experten Hamburgs Ihre Fragen rund um das Thema „Sturzprävention durch Bewegung“.

Mitwirkende:

- Dr. Jennifer Anders, Geriatriische Klinik, Albertinen-Haus Hamburg
- Volker Nagel, Dozent am Fachbereich Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

Gehirntraining durch Bewegung

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Bewegung fördert sowohl die Leistungsfähigkeit als auch die Gesundheit des Gehirns. In dieser Veranstaltung erfahren Sie, welche Bewegungen neuronale Vernetzungen im Gehirn anregen und das Gehirn dadurch jung und gesund erhalten. Sie erleben die Praxis eines Gehirntrainings durch Bewegung in Form von kleinen Übungen und Spielen und haben jede Menge Spaß.

Mitwirkende:

- Bettina Jasper, Diplom-Sozialpädagogin, Denkwerkstatt
- Petra Regelin, Deutscher Turner-Bund
- Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage, Jacobs University Bremen

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

JA zum lebenslangen Lernen

Verantwortlich:

Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus

Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF)

Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. (ViLE)

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Was und wie können Seniorinnen und Senioren lernen und was muss die Politik tun, damit lebenslanges Lernen auch im Leben der Menschen ankommt?

Lebenslanges lernen wird für die Menschen, vor allem für die älteren, von immer größerer Bedeutung sein. Es ist wichtig für die persönliche Entfaltung und die Weiterentwicklung und es gibt auf diesem Gebiet Nachholbedarf.

JA zum lebenslangen Lernen ist auch ein JA zum Alter!

Mitwirkende:

- Prof. Dr. Rudolf Tippelt, Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. Ernst Dieter Rossmann, MdB (SPD)

Moderation: Monica Fauss, Journalistin und Autorin (angefragt)

Neue Wege des Lernens und der Gemeinschaftsbildung übers Internet und real

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Wir wollen aufzeigen, wie durch Lerngemeinschaften, die sich über das Netz zu Themen des persönlichen Interesses bilden, nicht nur neue Formen der individuellen Weiterbildung und des Kompetenzaustausches mit Gleichaltrigen und Jüngeren möglich werden, sondern wie sich soziale Gemeinschaften bilden können, die Verbindlichkeit haben und auch auf der sozialen Ebene persönlichen Gewinn bringen.

Mitwirkende:

- Mitglieder des Vereins ViLE e.V.

Moderation: Carmen Stadelhofer, Vorsitzende ViLE e.V.

Lernort Hochschule – Wissenschaftliche Weiterbildung im Alter

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere an deutschen Hochschulen ist vielfältig und innovativ. Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten in Hamburg, Frankfurt, Köln und Ulm sowie Seniorenstudierende stellen forschendes Lernen, strukturierte Studienangebote sowie das Lernen mit neuen Medien an drei Projektbeispielen anschaulich vor.

Mitwirkende:

- Marlis Adjanor, AWW, Universität Hamburg
- Silvia Dabo-Cruz, Leiterin der Geschäftsstelle der Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Carmen Stadelhofer, Leiterin des Zentrums für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW), Universität Ulm
- Seniorstudierende aus Hamburg, Frankfurt, Köln und Ulm

Moderation: Karin Pauls, stellv. Leiterin der Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW), Universität Hamburg

JA zum selbstbestimmten und nachbarschaftlichen Wohnen im Alter

Verantwortlich:

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)
in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

Wie wollen wir in Zukunft wohnen? Das ist das Thema der Veranstaltungsreihe, die aufzeigt was es schon an beispielgebenden Ansätzen, Modellen und Erfahrungen zu selbstbestimmten Wohnformen gibt, wie Quartiere aussehen können, in denen ältere Menschen gut aufgehoben leben können, und welche Akteure dafür gebraucht werden.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Anders als gewohnt – selbstbestimmt und in neuen sozialen Netzen

Der Themenblock will zu einer neuen Vielfalt im Wohnen älterer Menschen ermutigen. Er zeigt auf, wie selbstorganisierte Wohnformen und generationengerechte Sozialräume in Stadt und Land dazu beitragen können, ein Leben lang – auch bei Pflegebedürftigkeit – soziale Teilhabe und Selbstbestimmung im Wohnen sicherzustellen.

- Anders als gewohnt: neue Wohnformen für ältere Menschen
Dr. Harald Mollberg, Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- Nachbarschaftlich und integriert wohnen im ländlichen Raum
Dr. Andrea Töllner, Niedersachsenbüro „Neues Wohnen im Alter“
- Soziales Wohnen – Zuhause im Alter
RD'in Dr. Barbara Hoffmann, Referatsleiterin im BMFSFJ

Moderation: Stefanie Adler, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Die Zukunft ist schon da – neues Wohnen in der Praxis

An praktischen Beispielen wird aufgezeigt, wie man in selbstorganisierten Wohnprojekten mit Pflegebedürftigkeit umgehen kann, welche Lebensqualität Wohn-Pflege-Gemeinschaften (nicht nur) Menschen mit Demenz bieten

können und wo es beispielgebende Ansätze für die Entwicklung von generationengerechten Quartieren gibt.

- Anders Wohnen im Alter: Im Wohnprojekt älter werden
Brigitte Stender, Bewohnerin, Wohnprojekt „Gemeinsam statt einsam“
- Neues Wohn-Pflege-Konzept:
Wohn-Pflege-Gemeinschaften für Menschen mit Demenz
Werner Futterlieb, Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V.
- Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen:
Nachbarschaftliches Wohnen im Alter in Gemeinschaft und Sicherheit
Ursula Woltering, Stadt Ahlen, Seniorenbüro
- Quartiere: Älter werden – wohnen bleiben:
Impulse für generationengerechte Quartiere
Holger Stolarz, Konzepte für Wohnen, Soziales und Pflege im Quartier

Moderation: Ingeborg Dahlmann, Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Den demografischen Wandel gestalten – zur Zukunft des Wohnens im Alter

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Der demografische Wandel zwingt uns, Fragen zum Wohnen und zur Stadtentwicklung zu stellen: Agieren Politik, Bund, Länder und Gemeinden vorsorgend und geben sie die richtigen Antworten? Macht sich die Wohnungswirtschaft fit für demografische Veränderungen? Was können Bürger selbst tun? Vom Podium kann man dazu Antworten erwarten.

- *Bundesweite Selbsthilfeorganisation neues Wohnen:* Dr. Josef Bura, Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung
- *Für die Wohnungswirtschaft:* Dr. Joachim Wege, Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.
- *Für die Kommunen:* Ulla Schreiber, ehemalige Baubürgermeisterin in Tübingen
- *Für den Bund:* MinDir Dieter Hackler, Abteilungsleiter „Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege, Engagementpolitik“ im BMFSFJ

Moderation: Volker Amrhein, Projektbüro Dialog der Generationen

Eine Gesellschaft für alle – barrierefrei und inklusiv

Verantwortlich:

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)

Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)

unter Mitwirkung von:

Projekt „Barrierefrei informieren und kommunizieren“ (BIK)

Senioren-Lernen-Online (SLO)

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr



Inklusion in der „einen Gesellschaft für alle“ – Wunsch und Wirklichkeit

Die UN-Konvention der Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert die gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in der „einen Gesellschaft für alle“. Nicht selten werden Menschen wegen ihres Alters oder einer Beeinträchtigung von der Teilhabe am Leben der Gesellschaft ausgeschlossen oder ausgegrenzt. Was bedeutet Inklusion vor dem Hintergrund solcher Erfahrungen?

- Prof. Dr. Vera Heyl, Pädagogische Hochschule Heidelberg
- Klaus Hahn, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V.

Moderation: Dr. Johannes-Jürgen Meister, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.

Was muss getan werden, damit wir gemeinsam in einer Gesellschaft für alle leben können?

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

In einer Gesprächsrunde mit Bundestagsabgeordneten sollen die Aktionspläne des Bundes und der Länder hinterfragt werden, ob sie geeignet sind, eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der einen Gesellschaft für alle zu ermöglichen. Dabei sind auch die Erfahrungen und Anregungen des Publikums gefragt.



Auf dem Podium:

- Nicole Bracht-Bendt, MdB (FDP)
- Angelika Graf, MdB (SPD), Vorsitzende AG SPD 60 plus
- Elisabeth Scharfenberg, MdB (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)
- Andreas Kammerbauer, Vizepräsident des Deutschen Schwerhörigenbundes

Moderation: Dr. Johannes-Jürgen Meister, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.

Barrieren abbauen – schwierig und doch so einfach

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Eine Gesellschaft für alle muss barrierefrei gestaltet werden, damit auch Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen gleichberechtigt und selbstständig an ihr teilnehmen können. Barrierefreiheit bezieht sich auf alle Lebensbereiche, an denen oftmals ältere Menschen nicht ohne Weiteres teilhaben können. Gute und weniger gute Beispiele zeigen, dass Teilhabe und Ausgrenzung oft nur wenige Schritte entfernt liegen.



Mitwirkende:

- Karsten Warnke, BIK, DVBS
- Uta Krobe und Horst Sievert, Senioren-Lernen-Online (SLO)
- Marcel Plechaty, SeniorenNetz Buckenhof

Moderation: Dr. Johannes-Jürgen Meister, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V.

Verbände und Unternehmen im Dialog

Verantwortlich:

BAGSO Service GmbH

Gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Unternehmen werden vorgestellt und diskutiert.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Mobilität: Unterwegs mit Komfort

- RDA: Busreisen. Was heißt hier komfortabel?
Dieter Gauf, Hauptgeschäftsführer RDA, Internationaler Bustouristikverband
- Autostadt: Das Konzept für die „Generationen-Reise“.
Jens Totschnig Leitung Vertrieb und Touristik, Autostadt GmbH
- Die Bahn: Mobil zum und vom Bahnhof:
Tür-zu-Tür-Angebote der Deutschen Bahn.
Michael Eckenweber, Projektleiter Mobilität, DB Vertrieb GmbH
- Hamburger Verkehrsverbund GmbH: Ein öffentlicher Personennahverkehr für Seniorinnen und Senioren – das Angebot des Hamburger Verkehrsverbundes.
Dirk Thamm, Bereich Schienenverkehr und Planung, Projektleiter Demografischer Wandel, Hamburger Verkehrsverbund GmbH

Moderation: Nicola Röhricht, BAGSO Service GmbH

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Innovationen gemeinsam gestalten – Mit Nutzerinnen und Nutzern im Austausch

- Pfizer: Der patientenfreundliche Beipackzettel:
Pfizer, BAGSO und Patientenorganisationen
Christina Claußen, Director Patient Relations
Melanie Lang, Senior Manager Patient Relations, Pfizer-Deutschland
Ludwig Hammel, Geschäftsführer Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew

- Tablet-PC für Menschen mit einer Demenz
Dr. Irene Maucher, Senior Expertin im Zentralbereich
Informationsmanagement der T-Systems International GmbH
Prof. Gesche Joost, Universität der Künste Berlin
- „MyRehab“ – ein multimediales Trainingsgerät für das häusliche Umfeld
Beate Seewald, Discover Markets, Fraunhofer Forschungsplanung
Mirko Wolschke, Therapeut Reha-Zentrum Lübben
Dr. Michael John, Ingenieur Fraunhofer FIRST

Moderation: Nicola Röhricht, BAGSO Service GmbH

Internet und Neue Medien: Nutzerfreundlich für Ältere gestalten!

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Die BAGSO setzt sich mit verschiedenen Projekten im Internetbereich für die Stärkung der Verbraucherinteressen ein. Wie sehen die Fakten aus und was sind die Erwartungen der Älteren an die Neuen Medien?

- Internetnutzung 60plus: Fakten, Erwartungen, Barrieren
Dr. Barbara Keck, Geschäftsführerin BAGSO Service Gesellschaft
- Wie neue mobile Endgeräte die Computernutzung von Senioren verändern und einen Beitrag zu größerer Selbstständigkeit im Alter leisten können
Jutta Croll, Geschäftsführerin Stiftung Digitale Chancen
- Internet-Patenschaften erleichtern Verbraucherinnen und Verbrauchern den Einstieg ins Netz
Ute Kempf, Projektleiterin Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit
- Durch die Verzahnung der virtuellen mit der realen Filial-Welt („Multichannel-Retailing-Services“) das Einkaufen für alle Generationen komfortabler machen.
Andrea Ferger-Heiter, Demografiebeauftragte GALERIA Kaufhof GmbH
- Verbrauchermobilisierung mit Hilfe der Neuen Medien
Gerd Billen, Vorstand Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

Moderation: Dr. Barbara Keck, BAGSO Service GmbH

D
O
N
N
E
R
S
T
A
G

10.30 – 12.30 Uhr

Zentrale Veranstaltung

Festveranstaltung

zur Eröffnung des 10. Deutschen Seniorentages

mit der Rede von Bundespräsident Christian Wulff

Grußworte u. a. von Bundesministerin Dr. Kristina Schröder

und dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz

sowie dem Podiumsgespräch „Gemeinsam älter werden in Deutschland“

(S. 6–7)

3. Mai

→ Messe **SenNova** mit Thementag „Mobilität“

F
R
E
I
T
A
G

9.30 – 11.00 Uhr

Veranstaltungsreihen

(S. 24–45)

Themenblock I

Einzelveranstaltung 32a und 33

(S. 23)

11.30 – 13.00 Uhr

Veranstaltungsreihen

(S. 24–45)

Themenblock II

Einzelveranstaltung 32b

(S. 23)

4. Mai

→ Messe **SenNova** mit Thementag „Gesundheit“

S
A
M
S
T
A
G

8.00 – 9.00 Uhr

Morgenveranstaltung

mit der Musik Bachs

(S. 46)

9.30 – 11.00 Uhr

Einzelveranstaltungen 36–48

(S. 46–50)

11.30 – 13.00 Uhr

Einzelveranstaltungen 49–61

(S. 50–55)

5. Mai

→ Messe **SenNova** mit Thementag „Vorsorge“

14.30 – 16.00 Uhr

Einzelveranstaltungen 1 – 16
(S. 12–17)

16.30 – 18.00 Uhr

Einzelveranstaltungen 17–31
(S. 17–22)

19.00 Uhr

Zentrale Veranstaltung
Ökumenischer Gottesdienst
in der Hauptkirche St. Michaelis
(S. 8)

D
O
N
N
E
R
S
T
A
G

Messe **SenNova** mit Thementag „Mobilität“

3. Mai

14.30 – 15.30 Uhr

Zentrale Veranstaltung
Ansprache der
Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
(S. 8)

16.00 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsreihen
(S. 24–45)
Themenblock III
Einzelveranstaltung 34
(S. 23)

19.00 Uhr

Zentrale Veranstaltung
Alter neu denken
BegegnungsCentrum
„Haus im Park“
der Körber-Stiftung
(S. 9)

F
R
E
I
T
A
G

Messe **SenNova** mit Thementag „Gesundheit“

4. Mai

14.30 – 16.00 Uhr

Zentrale Veranstaltung
TALK in Hamburg: JA zum Alter!
(S. 10)

16.00 Uhr

Kultureller Ausklang
(S. 10)

S
A
M
S
T
A
G

Messe **SenNova** mit Thementag „Vorsorge“

5. Mai

Meine Rechte als Patient: Zwischen Suche nach Behandlungsqualität und Schutz bei Behandlungsfehlern

Verantwortlich:

Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Patientenrechte sind gesundheitsbezogene Verbraucherrechte. Die Kenntnis der eigenen Rechte als Patient sowie die Kenntnis von qualitativ hochwertigen Informations- und Beratungsangeboten können dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten. Ziel der Veranstaltungsreihe ist deshalb die service-orientierte Vermittlung von Informationen rund um das Thema „Patientenrechte“.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Meine Rechte als Patient: Zwischen Suche nach Behandlungsqualität und Schutz bei Behandlungsfehlern

Begrüßung

Ulrike Mascher, Präsidentin Sozialverband VdK Deutschland e.V.

„Ärger mit den Kranken- und Pflegekassen – Was kann ich tun?“

Katja Kracke, Sozialverband VdK Deutschland e.V.

„Wie finde ich das geeignete Krankenhaus? – Die Krankenhaus-Suche der Weißen Liste“

Marcel Weigand, Weiße Liste, Bertelsmann Stiftung

„Verdacht auf Behandlungsfehler – was nun?“

Rainer Sbrzesny, Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD

Patientenrechte – und wie sie gestärkt werden können**Themenblock II**

11.30 – 13.00 Uhr

Podiumsdiskussion:

- Ulrike Mascher, Präsidentin Sozialverband VdK Deutschland e.V.
- Wolfgang Zöller, MdB (CDU/CSU),
Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der
Patientinnen und Patienten
- Dr. Sebastian Schmidt-Kaehler,
Geschäftsführer Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD
- Prof. Dr. h.c. Herbert Rebscher,
Vorsitzender des Vorstandes der DAK
- Dr. Stefan Etgeton,
Senior Expert, Bertelsmann Stiftung
- Prof. Dr. iur. Felix Welti,
Universität Kassel

Generationenfreundliches Hamburg

Verantwortlich:

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Zukunft Hamburg – Generationenfreundlichkeit im demografischen Wandel

Wohnungsneubau und Modernisierung sind für ein selbstbestimmtes und selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter von großer Bedeutung, insbesondere das Leben im Quartier in einem generationenfreundlichen Umfeld. Die Ziele und Maßnahmen in der Hansestadt werden vorgestellt, über die Konsequenzen des demografischen Wandels und über die Entwicklungen in Hamburg im Bereich Wohnen und Quartiersentwicklung wird berichtet.

- Zukunft Hamburg – ein Handlungsplan für eine generationenfreundliche Stadt
Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg
- Eine Stadt für alle Lebensalter – Der demografische Wandel und seine Konsequenzen für die Kommunen
Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende
- Generationengerechtes Wohnen und Quartiersentwicklung
Willi Hoppenstedt, Vorstand der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg

Abschlussdiskussion mit:

- Karin Haist, Leiterin Bereich Gesellschaft der Körber-Stiftung
- Willi Hoppenstedt,
Vorstand der SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
- Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende
- Inge Lüders, Vorsitzende Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Cornelia Prüfer-Storcks,
Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg

Moderation: Marion Förster

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 65)

Gesellschaftliche Partizipation fördern durch Seniorenmitwirkungsgesetze

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Mit der Schaffung eines Seniorenmitwirkungsgesetzes hat Hamburg die Stärkung der Beteiligung der Seniorinnen und Senioren am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zum Ziel. In der Veranstaltung werden die bundesweiten Erfahrungen und der Hamburger Gesetzentwurf zur Diskussion gestellt.

- Erfahrungen mit Seniorenmitwirkungsgesetzen am Beispiel Berlin
Prof. Dr. Christiane Dienel, Wissenschaftliche Leitung nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung GmbH, Präsidentin der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim, Staatssekretärin a.D.
- Gelebte Partizipation –
Wie Seniorenvertretungen das Engagement von Älteren wirksam fördern
Prof. Dr. Gerhard Naegele, Professor für Soziale Gerontologie, Inhaber des Lehrstuhls für Soziale Gerontologie der TU Dortmund, Direktor des Instituts für Gerontologie an der TU Dortmund (FfG)
- Senioren gestalten die Zukunft mit –
Der Hamburger Entwurf für ein Seniorenmitwirkungsgesetz
Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg

TALKrunde mit:

- Inge Lüders, Vorsitzende Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg
- Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen der Hamburgischen Bürgerschaft

Moderation: Herbert Schalthoff

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 65)

35 8.00 – 9.00 Uhr **„Soli deo gloria!“ Allein Gott sei Ehre!**
Morgenveranstaltung mit der Musik Bachs

Vortrag mit Musik

S D G – diese „Unterschrift“ findet sich unter zahlreichen Werken Johann Sebastian Bachs. Es ist die Abkürzung für: *Soli deo gloria!* (Allein Gott sei Ehre!). Die Musik Bachs verkörpert in besonderer Weise die Göttliche Ordnung in der Welt. Diese Musik wie auch das Leben des Komponisten vermitteln uns vieles über das Schöpferische des Menschen im Alter. Dem soll nachgegangen, nachgespürt werden. Ton und Wort wechseln sich in dieser Morgenveranstaltung ab.

Vortrag und Musik: Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg

36 9.30 – 11.00 Uhr **Entfalten statt Liften**

Podiumsdiskussion

Ältere Menschen sind bereit, unsere Gesellschaft durch eigenes Engagement mitzugestalten. Sie übernehmen dabei nicht nur Verantwortung für andere, sondern auch für sich selbst. Daher ist es wichtig, dass es für sie passgenaue Angebote gibt und sie bestärkt werden, diese zu nutzen. Verbände und Vereine müssen sich darauf einstellen, dass Ältere selbst entscheiden, in welchem Zeitrahmen und mit welchen Inhalten sie sich engagieren möchten. Daher müssen die Angebote eine hohe Flexibilität haben.

Verantwortlich: Deutscher Frauenrat e.V. (DF); Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD)

Moderation: Henny Engels, DF; Eske Wollrad, EFiD

Mitwirkende: Ilse Falk, Vorsitzende EFiD
Eva Schneider-Borgmann, Beauftragte des Vorstands des DF für die BAGSO, Rektorin a.D.

37 9.30 – 11.00 Uhr **Vielseitig engagiert – ältere Migrantinnen und Migranten im bürgerschaftlichen Engagement**

Projektvorstellung

In diesem Workshop präsentiert sich praxisnah und anhand erprobter Beispiele das Ahlener Projekt „Aktif im Alter – für mich und für andere“, in dem sich Seniorinnen und Senioren mit und ohne Migrationshintergrund gemeinsam engagieren. Im Austausch wird diskutiert, wie die interkulturelle Öffnung in der Seniorenarbeit gelingen kann.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros (BaS)
Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW (LaS NRW)

Moderation: Maike Michalowski, Seniorenbüro Ahlen

Mitwirkende: Dr. Gabriele Müller-List, Referatsleiterin im BMFSFJ
Naime Aksit, Projektkoordinatorin Aktif im Alter und Ehrenamtliche aus dem Projekt

38 9.30 – 11.00 Uhr SinnesErfahrungen – „Wirf deine Angst in die Luft!“

**Tanzaufführung/
Lesung**

Diese Verszeile der jüdischen Dichterin Rose Ausländer nehmen blinde und sehende Menschen als Herausforderung an. Tanz, Literatur und Musik sind die Welten, die sie sich immer weiter erschließen. Jeder für sich, aber auch im Miteinander – gemeinsame SinnesErfahrungen, an denen die Akteure andere teilhaben lassen in ihrem Bühnenprogramm, das nicht nur „JA zum Alter!“ sagt, sondern auch JA zum Leben.

Verantwortlich: Dachverband Altenkultur e.V. – Geschäftsstelle Leipzig

Mitwirkende: Maschas Ballett und Mitglieder der Tanzgruppe Blinder und Sehgeschädigter unter künstlerischer Leitung von Marina Kaufmann; Autorinnen und Autoren aus mehreren Bundesländern

Moderation: Roswitha Scholz

**39 9.30 – 11.00 Uhr Eigene Fähigkeiten erkennen:
Der ProfilPASS zur aktiven Lebensgestaltung**

**Vortrag/
Mitmach-Angebot**

Welche Fähigkeiten habe ich? Wo liegen meine Interessen? Der ProfilPASS unterstützt Menschen in Übergangssituationen bei ihrer weiteren Lebensgestaltung. Die Veranstaltung führt theoretisch und praktisch in die biografische Arbeit mit dem ProfilPASS ein.

Verantwortlich: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung e.V. (DIE), Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Moderation: Katrin Hülsmann, DIE

Mitwirkende: Sabine Seidel, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies)

40 9.30 – 11.00 Uhr Unser Ziel – Gesundheit fördern und leben

**Vortrag/
Mitmach-Angebot**

Die Gesundheitsförderung älterer Menschen ist eine zentrale Aufgabe auf allen Ebenen und in allen Lebensbereichen. Die gesunde Lebensführung ist jedoch auch eine Herausforderung für jeden Einzelnen. Im Rahmen der Veranstaltung werden Initiativen und Chancen zur Gesundheitsförderung älterer Menschen aufgezeigt und erörtert.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Moderation: Rudolf Herweck, BAGSO-Expertenrat; Martina Thelen, Geschäftsstelle Gesundheitsziele

Mitwirkende: Rudolf Herweck, BAGSO-Expertenrat
Anne von Laufenberg-Beermann, Gabriele Mertens-Zündorf, BAGSO

41 9.30 – 11.00 Uhr Fit und geschickt

Mitmach-Angebot

Im Alter fit zu bleiben ist nicht nur eine Frage von Muskelkraft und Ausdauer – die eigene Geschicklichkeit ist ausschlaggebend dafür, wie erfolgreich man den Alltag bewältigt. Hier lernen Sie nach einer an der Universität Hamburg entwickelten Methode, wie sich „Alltags-Geschicklichkeit“ mit einfachen Mitteln trainieren lässt.

Verantwortlich: Hamburger Sportbund; Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Mitwirkende: Renate Fleischer

42 9.30 – 11.00 Uhr OSTEOPOROSE KENNT KEINE GRENZEN

**Vortrag/
Mitmach-Angebot**

Maßnahmen zur Vorbeugung. Auch wenn Sie bereits erkrankt sind, können die richtigen Vorbeugungsmaßnahmen dazu beitragen, den Verlauf der Erkrankung positiv zu beeinflussen. Vorträge in türkischer, polnischer und deutscher Sprache zum Thema „Osteoporose kennt keine Grenzen!“

Teilnahmebegrenzung: 80 Personen

Verantwortlich: Netzwerk Osteoporose e.V.

Moderation: Karin G. Mertel, Vorsitzende Netzwerk-Osteoporose

Mitwirkende: Dr. Süleyman Keser, Facharzt für Innere Medizin, Hamburg (OSTEOPOROZ SINIR TANIMAZ türk.); Janusz Bugaj, Facharzt für Innere Medizin, Leitender Oberarzt Ostseeklinik Prerow (OSTEOPOROAZA NIE ZNA GRANIC, poln.); Dr. med. Isolde Frieling, Osteoporosezentrum Hamburg (OSTEOPOROSE KENNT KEINE GRENZEN)

43 9.30 – 11.00 Uhr Pflegende Angehörige in Balance zwischen Selbstsorge und Fürsorge – Pflegebegleitung in der kfd unterstützt pflegende Angehörige

Projektvorstellung

Eigene Bedürfnisse und Selbstsorge von Pflegenden werden häufig in Pflegesituationen zurückgestellt, dabei sind entspannte Pflegende Grundvoraussetzung für entspannte Pflegesituationen. Die kfd hat ein Konzept zur ehrenamtlichen Begleitung pflegender Angehöriger entwickelt, das hier vorgestellt wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen Bezug auf Pflegeerfahrungen in ihrem Leben und erfahren, wie Unterstützung durch Pflegebegleitung wirkt und eine Balance zwischen Selbstsorge und Fürsorge unterstützt.

Verantwortlich: Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands e.V. (kfd)

Mitwirkende: Helga Klingbeil-Weber, kfd

44 9.30 – 11.00 Uhr Pflgenden Angehörigen Mut machen**Workshop**

Mit fünf Beispielen aus dem Pflegealltag wollen pflegende Angehörige über ihre Probleme und Erfahrungen berichten. Damit soll anderen Menschen Mut gemacht werden, positive Wege zu suchen und auch an sich selbst zu denken. Das Motto lautet: Wenn es den pflegenden Angehörigen gut geht, überträgt sich das auch auf die Pflegebedürftigen. Eine Clownin wird zeigen, dass Humor in der Pflege guttun kann.

Verantwortlich: wir pflegen e.V. Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland

Moderation: Dr. Hanneli Döhner, wir pflegen e.V.

Mitwirkende: Dagmar Kräutle, Clownin, Mehrwegtheater Marburg; Susanne Hallermann, Rita Pasker, Regina Seibel-Erdt, wir pflegen e.V.; Arnold Schnittger, Nico's Farm e.V.; Christine Zimmermann, Kinaesthetics Deutschland

45 9.30 – 11.00 Uhr Naturheilkunde bei Demenz in Therapie und Pflege**Vortrag**

Die Patientenorganisation Natur und Medizin e.V. informiert über naturheilkundliche Behandlungsansätze für an Demenz erkrankte Menschen. Gleichzeitig wird ein Projekt zur Achtsamkeitsschulung von Pflegekräften und pflegenden Angehörigen vorgestellt.

Verantwortlich: Natur und Medizin e.V.

Moderation: Dr. Dorothee Schimpf, Frederik Betsch, Natur und Medizin e.V.

Mitwirkende: Dr. med. Michael Teut, Charité, Berlin
Dr. med. Johannes Wilkens, Humboldtlinik, Bad Steben

46 9.30 – 11.00 Uhr Selbstbestimmt und sicher zu Hause mit Wohnberatung**Vortrag**

Wohnberatung zum Wohnen im Alter kann helfen, die häusliche Wohnsituation auf sich verändernde Fähigkeiten und Bedürfnisse anzupassen. Es werden Beispiele für sinnvolle Veränderungen sowie Unterstützungsmöglichkeiten für die Finanzierung dieser Maßnahmen vorgestellt.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V.

47 9.30 – 11.00 Uhr Leben in Würde bis zum Ende

Podiumsdiskussion

Ein „JA zum Alter!“ schließt die Auseinandersetzung mit dem Lebensende ein. Wie sind wir vorbereitet? Wie kann man schon in gesunden Tagen Tod und Sterben in seine Zukunftsplanung integrieren? Wie kann man – auch mit gesundheitlichen Einschränkungen – die letzte Lebenszeit noch sinnvoll gestalten? Wie können wir Menschen auf dem letzten Weg einfühlsam begleiten? Wie die letzten Dinge regeln, sich mit der eigenen Biografie versöhnen? Auch Hospizdienste und Palliativmedizin sind hier gefragt.

Verantwortlich: Senioren-Union der CDU Deutschlands

Moderation: Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende

Mitwirkende: Prof. Dr. Andreas Kruse, Universität Heidelberg, Institut für Gerontologie
Prof. Dr. med. Lukas Radbruch, Chefarzt Zentrum für Palliativmedizin, Malteser Krankenhaus Bonn
Prof. Dr. Reinhard Turre, Theologische Fakultät Leipzig, Präsident a.D. des Diakonischen Werkes

48 9.30 – 11.00 Uhr Jung für Alt – heute und morgen

Projektvorstellung

Möglichkeiten des Wohnens im Alter sowie technische Lösungen für Aufgaben im häuslichen Alltag werden in Theorie und Praxis vorgestellt und bewertet. Studierende der Ökotrophologie stellen praxisbezogene Projektergebnisse vor und laden zum Ausprobieren ein.

Verantwortlich: dgh (Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft), Fachausschüsse Haushaltstechnik und Wohnen

Moderation: Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt, Hochschule Osnabrück
Prof. Dr. Jörg Andreä, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Mitwirkende: Studierende der beiden Hochschulen

49 11.30 – 13.00 Uhr Bridge – macht Ihrem Kopf Beine!

Mitmach-Angebot

Bridgespielen macht nicht nur Spaß und fördert die geistige Fitness bis ins hohe Alter, sondern gilt auch als eine vorbeugende Maßnahme gegen altersbedingte Demenz. Bridge ist gesund! Außerdem lernt man spielend nette Menschen kennen.

Verantwortlich: Deutscher Bridge-Verband e.V.

Mitwirkende: Betty Kuipers, Deutscher Bridge-Verband e.V.

50 11.30 – 13.00 Uhr **Zukunft braucht Erfahrung – seniorTrainerinnen übernehmen (Mit-)Verantwortung** Podiumsdiskussion

Die Bilanzierung von zehn Jahren „Erfahrungswissen für Initiativen“ (EFI) und der Blick in die Zukunft sind Gegenstand der Podiumsdiskussion. Mit Expertinnen und Experten wird diskutiert, wie sich seniorTrainerinnen engagieren und wie die EFI-Konzeption verbreitet werden kann. Weiterhin richtet sich der Blick auf die Qualität und Weiterentwicklung der Qualifizierungen sowie die Sicherung der Nachhaltigkeit.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTrainerin

Moderation: Petra Schwarz, Journalistin, Berlin

Mitwirkende: Manuela Schwesig, Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales
des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Peter Fettweis, Ministerialrat i.R.
Dr. Wolfgang Stodieck, seniorTrainer
Anneliese Kron, seniorTrainerin
Anne Hermans, Leiterin der Akademie am See, Koppelsberg
Uli Kluge, Leiter des Seniorenbüros Hamburg

51 11.30 – 13.00 Uhr **Partizipation der Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren im vorparlamentarischem Bereich in Bund, Ländern und Kommunen** Podiumsdiskussion

Wie können Seniorenvertretungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene ihr Wissen und ihre Erfahrung in Ausschüssen, Beiräten, Arbeitskreisen einbringen? Welche gesetzlichen Maßnahmen müssen ergriffen werden, um dies zu ermöglichen?

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG-LSV)

Moderation: Barbara Eifert, wissenschaftliche Beraterin LSV-NRW,
Institut für Gerontologie der Universität Dortmund

Mitwirkende: Jobst Heberlein, Vorsitzender BAG-LSV
Brigitte Pätow, Vorsitzende LSV Mecklenburg-Vorpommern
Rolf Kauls, Vorsitzender Seniorenbeirat Gladbeck

52 11.30 – 12.30 Uhr **Klimaschutz – keine Frage des Alters**

Vortrag/
Gesprächsrunde

Wir möchten mit Ihnen darüber diskutieren, ob klimagerechtes Verhalten im täglichen Leben zu schwierig ist oder ob es uns im Gegenteil nicht sogar persönliche Vorteile bringt. Denn viele kleine Entscheidungen können verändern. Und wohin kommen wir, wenn alle das tun? In eine bessere Welt!

Verantwortlich: Greenpeace Team50plus

Mitwirkende: Mitglieder des Greenpeace Team50plus

53 11.30 – 13.00 Uhr **Qualifizierung von Seniorinnen und Senioren zu Schulmediatoren – ein generationenübergreifendes Projekt zur Konfliktlösung und Bildungsbegleitung**

Projektvorstellung

Seniorpartner in School e.V. – ein generationenübergreifendes Projekt: Ältere Menschen helfen jungen, ihre Konflikte gewaltfrei zu lösen. *Themenschwerpunkte:*

Qualifizierung zum Schulmediator – Tätigkeit im Schulalltag; Herausforderung eines Qualitätsmanagements für eine ehrenamtliche Organisation; Finanzierung der Qualifizierung von Ehrenamtlichen.

Verantwortlich: Bundesverband – Seniorpartner in School e.V. (SiS)

Moderation: Dr. Friedrich Wrede, 1. Vorsitzender SiS

Mitwirkende: Inge-Maria Mandac, Trainerin „Schulmediation/Bildungsbegleitung“ bei SiS; Dr. Wolfgang Kapmeyer, Schulmediator und QM-Beauftragter SiS; Dr. Anne Traulich, 2. Vorsitzende SiS

54 11.30 – 12.30 Uhr **Fitness fürs Gehirn, wer rastet, der rostet**

Mitmach-
Angebot

Was für unsere körperliche Fitness gilt, gilt auch für unsere geistige Fitness. Das Mentale Aktivierungstraining (kurz: MAT) ist ein wissenschaftlich fundiertes Trainingskonzept zur Erhaltung und Steigerung der geistigen Fitness. Geistig fit durch die Tageszeitung. Zeitungsartikel auf dem Kopf lesen? Anregungen und aktive Übungen zum Brainwalking in der Natur. Geistige Fitness bringt Spaß!

Teilnahmebegrenzung: 120 Personen

Verantwortlich: Gesellschaft für Gehirntraining e.V. (GfG)

Moderation: Roswitha Masuch, MAT® Trainerin, Landesvorsitzende NRW der GfG

Mitwirkende: Roswitha Masuch; Stefanie Probst MAT® Trainerin, Brainwalking, Landesverband Hamburg der GfG

55 11.30 – 13.00 Uhr **Jetzt reden wir! Ja zum Altwerden in Deutschland**

Moderiertes
Gespräch

„Jetzt sind wir hier in Deutschland alt geworden“, das ist eine der häufigsten Aussagen älterer Zuwanderer der ersten Generation von Migranten. Dazu wird es einen kurzen Input durch die Hauptamtlichen des Berliner KompetenzZentrums Interkulturelle Öffnung geben. Im Dialog mit den Anwesenden werden Wünsche an das Altwerden ausgetauscht.

Teilnahmebegrenzung: 30 Personen

Verantwortlich:	KompetenzZentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe der Arbeiterwohlfahrt und der Caritas Berlin
Moderation:	Ulrika Zabel, Leiterin KompetenzZentrum Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe
Mitwirkende:	Nimet Erişen, Mitglied des Landessenorenbeirats Berlin Masoud Jamshidpour, Mitglied der Seniorenvertretung des Bezirks Reinickendorf, Berlin

56 11.30 – 13.00 Uhr **Gesund älter werden in der Kommune – ein Generationenthema**

Workshop

Der Workshop präsentiert Beispiele, die zeigen,

- wie eine Kommune Verantwortung übernehmen kann, um Demenz zum öffentlichen Thema zu machen
- wie man auch ohne sehr gute Schulnoten einen gelingenden Berufseinstieg ermöglicht
- wie Seniorenservicebüros den Generationendialog und bürgerschaftliches Engagement fördern.

Teilnahmebegrenzung: 60 – 80 Personen

Verantwortlich:	Projektbüro „Dialog der Generationen“, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
Moderation:	Volker Amrhein, Projektbüro „Dialog der Generationen“
Mitwirkende:	Marita Gerwin, Fachstelle „Zukunft Alter“, Martin Polenz, „Projekt Demenz“ Stadt Arnsberg; Martina Kaplanek, „Servicehelfer im Sozial- und Gesundheitswesen“, Robert Bosch Stiftung; Tania-Aletta Schmidt, Martin Schumacher, Landesagentur Generationendialog Niedersachsen in der Landesvereinigung für Gesundheit

57 11.30 – 13.00 Uhr **LUCAS – Wissen schafft Gesundheit!**

Podiumsdiskussion
mit Impulsvorträgen

Um unterschiedliches Altern besser zu verstehen, beobachtet der LUCAS Verbund seit zehn Jahren eine Bevölkerungsgruppe älterer Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Diskutieren Sie mit uns Erkenntnisse über Einflussfaktoren des Alterns und innovative Maßnahmen zur Gesunderhaltung.

Verantwortlich: Albertinen-Haus Hamburg, Zentrum für Geriatrie

Moderation: Prof. Dr. med. Wolfgang von Renteln-Kruse,
Chefarzt der Medizinisch-Geriatriischen Klinik Albertinen-Haus Hamburg

Mitwirkende: Dr. med. Jennifer Anders, Dr. rer.nat. Ulrike Dapp, Dipl. Ges. oec. Lilli Neumann,
Albertinen-Haus Hamburg
Prof. Christiane Deneke, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Dr. rer. nat. Regina Fertmann, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz der Freien und Hansestadt Hamburg
Franz Profener, Hamburgische Pflegegesellschaft
Prof. Dr. phil. Silke Schmidt, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

58 11.30 – 13.00 Uhr **Tanz dich fit!**

Mitmach-Angebot

Tanzen macht Spaß und ist gesund für Körper, Geist und Seele. Hier werden Tanzinteressierte vielfältige internationale Tänze „spielend“ lernen und sie können erfahren, dass Tanzen in der Gruppe ein besonderes soziales Erlebnis ist. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Informationen für Multiplikatoren fließen ein.

Verantwortlich: Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST)

Mitwirkende: Anja Riechert-Karadamur, Gabriele Gronemeyer (Klavierpädagogin),
Ausbildungsreferentinnen BVST

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 66)

59 11.30 – 13.00 Uhr Online Pflege- und Seniorenberatung**Projektvorstellung**

Im Rahmen der Veranstaltung wird die erste bundesweite Online Pflege- und Seniorenberatung der AWO vorgestellt. Auf der Internetseite www.awo-pflegeberatung-online.de gelangen Ratsuchende zur geschützten datengesi-
cherten Mailberatung. Innerhalb von 48 Stunden erfolgt werktags eine erste Reaktion auf die Anfrage.

Verantwortlich: AWO Bundesverband e.V.

Moderation: Olaf Christen, AWO Bundesverband

Mitwirkende: Anja Roloff, AWO Bundesverband

**60 11.30 – 13.00 Uhr „çok iyi“ – „хорошо“ – „gut eingekauft“
Gesund essen, besser leben in Deutschland****Mitmach-Angebot**

Ältere Migrantinnen und Migranten haben viele Fragen zu Lebensmitteln. Wer umfangreiche Broschüren lesen will, muss die Sprache beherrschen. Selten findet man kulturelle Essenstraditionen in den Ratgebern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren und erproben den Unterschied zwischen geeigneten und ungeeigneten Hilfen bei der Lebensmittelauswahl.

Verantwortlich: Verbraucherzentralen der Länder

Moderation: Ute Hantelmann, Projektkoordinatorin „Fit im Alter“, Verbraucherzentrale Hamburg

Mitwirkende: Linda Chalupova, Farnaz Yazdanian

**61 11.30 – 12.30 Uhr Zu Hause ist es doch am schönsten – die eigenen
vier Wände nach den eigenen Bedürfnissen gestalten****Vortrag und
Diskussion**

In den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben, ist der Wunsch vieler älterer Menschen. Praktische Maßnahmen der Wohnungsanpassung, um sicher und bequem möglichst lange im eigenen Haus und im vertrauten Umfeld leben zu können, werden vorgestellt. Präsentiert werden Ideen rund um das eigene Zuhause und den Garten.

Verantwortlich: Verband Wohneigentum e.V.

Moderation: Amal Khalil, Pressesprecherin, Verband Wohneigentum e.V.

Mitwirkende: Martin Breidbach, Wohnberater, Verband Wohneigentum e.V.

Weitere Veranstaltungsangebote finden Sie auf der SenNova-Bühne in Halle H (s. S. 66)

„Soli deo gloria!“ Allein Gott sei Ehre! Morgenveranstaltung mit der Musik Bachs

S D G – diese „Unterschrift“ findet sich unter zahlreichen Werken Johann Sebastian Bachs. Es ist die Abkürzung für: *Soli deo gloria!* (Allein Gott sei Ehre!). Die Musik Bachs verkörpert in besonderer Weise die Göttliche Ordnung in der Welt. Diese Musik, wie auch das Leben des Komponisten, vermittelt uns vieles über das Schöpferische des Menschen im Alter. Dem soll nachgegangen, nachgespürt werden. Ton und Wort wechseln sich in dieser Morgenveranstaltung ab.

s. auch Programmheft S. 46

Vortrag und Musik: Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie, Universität Heidelberg

8.00 – 9.00 Uhr
Samstag, 5. Mai 2012



Tanz dich fit – die aktive Mittagspause



Der Bundesverband Seniorentanz e.V. stellt leicht erlernbare Tänze aus aller Welt vor und lädt interessierte Besucher zum Mittanzen ein. Dieses Tanz-Angebot wird Müdigkeit vertreiben, Körper und Geist aktivieren und zu einem vergnüglichen Erlebnis werden.

Täglich
3. – 5. Mai 2012

DER RAUM DER STILLE... Saal 11

... ist ein Raum, der für Sie persönlich eingerichtet ist, er steht Ihnen von Donnerstag bis Samstag während des Deutschen Seniorentages zur Verfügung

- zum persönlichen Gebet
- zum Abstandgewinnen und Atemholen, um das Gehörte zu bedenken und bereit zu werden für weitere Eindrücke
- zum „Auftanken“ durch geistliche Impulse während der Mittagszeit, aber auch davor und danach an jedem Veranstaltungstag
- zu persönlichen Gesprächen zwischen 9 und 18 Uhr.

Die Stille, die Ihnen guttut! Verantwortlich für den Raum der Stille ist das Evangelische Seniorenwerk.

Ganztägig
3. – 5. Mai 2012

**Alle Angebote
finden Sie
in der Messehalle H**

Bewegungsparcours

**Ganztägig
3.–5. Mai 2012**

Der Bewegungsparcours bietet allen Besucherinnen und Besuchern des Deutschen Seniorentages bewegte und sinnliche Erlebnisse. Neben vielfältigen Möglichkeiten, auf unterschiedlichen Geräten und Bodenflächen zu balancieren, wird die sinnliche Wahrnehmung im sog. Fühlparcours gefordert.

Wer darüber hinaus Lust hat, die eigene Fitness, Geschicklichkeit und Kraft zu testen, kann dies im „Testareal“ unter fachlicher Anleitung tun.

Verantwortlich: Hamburger Sportbund, Verband für Turnen und Freizeit e.V.

Osteoporose-Parcours

**Ganztägig
3.–5. Mai 2012**

Angebote zum persönlichen Vorsorge-Check-Up, zur Beratung zu knochenstarker Ernährung und Bewegung, zum Balance- und Reaktionstest, zur kostenfreien Knochendichtemessung und zu vielem mehr finden Sie am Netzwerk-Osteoporose-Parcours.

Verantwortlich: Netzwerk Osteoporose e.V.

Gedächtnistrainingsparcours

Einladung zum Trimm-Dich-Pfad für die grauen Zellen

**Ganztägig
3.–5. Mai 2012**

Gäste jeden Alters sind herzlich eingeladen, selbst auszuprobieren, wie ganzheitliches Gedächtnistraining funktioniert. Innerhalb eines „Gedächtnistrainingsparcours“ werden unterhaltsame Übungen angeboten, die folgende Trainingsziele verfolgen:

Es geht um Wahrnehmung, Konzentration, Merkfähigkeit, Wortfindung, Formulierung, assoziatives und logisches Denken, Strukturieren, Urteilsfähigkeit, Fantasie, Kreativität und Denkflexibilität.

Sie werden erstaunt sein, zu erleben, dass Gedächtnistraining nicht unbedingt etwas mit Wissen zu tun hat. Ihr Gehirn kann mehr, als Sie denken und Denken macht Spaß. Wenn Sie sich davon überzeugen wollen, dann besuchen Sie unseren Parcours.

Verantwortlich: Bundesverband Gedächtnistraining e.V.

**Machen Sie mit!
Probieren Sie aus!
Informieren Sie sich!**

Messe **SenNova**

Insgesamt stehen Ihnen 220 Aussteller mit ihrem Fachwissen beratend zur Seite: Firmen, Organisationen, Verbände, verschiedene Bundesministerien sowie die Bundesregierung mit ihrer Initiative „Erfahrung ist Zukunft“.

Sie möchten sich fit halten und interessieren sich für verschiedene Gesundheitstests?

An allen drei Tagen gibt es umfassende Gesundheitschecks. Besuchen Sie auch unsere Bewegungs-, Osteoporose- und Gedächtnisparcours. Lassen Sie sich massieren und informieren Sie sich z.B. über gesunde Ernährung.

Sie suchen die passende Wohnform für Ihr Alter?

Dann informieren Sie sich über Möglichkeiten der Wohnraumanpassung und alternative Wohnformen. Vergleichen Sie die Angebote verschiedener Residenzen und Pflegeheime. Die Messe bietet Ihnen vielfältiges Informationsmaterial und Checklisten zum betreuten Wohnen und zum Leben in einem Pflege- und Seniorenheim. Außerdem wird gezeigt, wie Technik den Alltag erleichtern kann.

Sie wollen auch im Alter aktiv und mobil sein?

Dann testen Sie komfortable PKWs und Alltagshilfen. Zudem können Sie sich über die Einstiegsmöglichkeiten ins Internet beraten lassen sowie neue Bedienungsflächen, Programme und Tablet-Computer ausprobieren.

Sie möchten sich engagieren, wissen aber noch nicht wo und wofür?

Dann bieten Ihnen die BAGSO-Verbände eine gute Plattform, um sich über die vielfältigen Möglichkeiten des freiwilligen Ehrenamtes zu informieren. Auf der Themeninsel „Wir brauchen Euch“ und der „Generationeninsel“ erhalten Sie weitere Ideen und finden Ansprechpartner.



Treffpunkt: Messestand des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

„Was heißt schon alt?“. Darauf gibt es nicht nur eine Antwort, wie der gleichnamige Foto- und Videowettbewerb zum Auftakt des Programms Altersbilder gezeigt hat. Menschen aus allen Altersgruppen haben eine Fülle von Antworten gegeben, die die vielfältigen Facetten des Alters zeigen. Die zugehörige Ausstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend macht deutlich: Das Alter ist bunt und spannend; denn es gibt nicht nur „ein“ Altersbild!

Am Messestand des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finden Sie Informationen

- zum Programm Soziales Wohnen im Alter
- über das Pflegetelefon
- die Familienpflegezeit
- die Pflege-Charta
- das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser
- ehrenamtliches Engagement
- den Bundesfreiwilligendienst
- sowie über viele weitere seniorenpolitische Themen.

Besucherinnen und Besucher haben am Stand die Möglichkeit, mit Fachleuten und Trägern aus Programmen des Ministeriums ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und Anregungen zu erhalten.





Regionale Angebote auf der Messe SenNova

Der Hamburger Treff präsentiert sich in Zusammenarbeit mit der Freien und Hansestadt Hamburg auf der Messe SenNova und ist zentraler Anlaufpunkt der Besucher für die regionalen Angebote in Hamburg. Unternehmen, Verbände und Vereine aus Handwerk, Wohnen & Vorsorge, Gesundheit, Kultur & Bildung, Freizeit & Reisen geben spannende Einblicke und neue Impulse.



An den Ausstellerständen kann vieles entdeckt, erlebt und ausprobiert werden. Neben Nackenmassagen, Seh- und Blutzuckertests sowie praktischen Tipps für Ernährung und Bewegung können auch Automaten und digitale Medien getestet werden.



Der Stand der Freien und Hansestadt Hamburg, Mittelpunkt des Hamburger Treffs, bietet Ihnen einen interessanten Überblick über Projekte und vielfältige Angebote der Hansestadt in der Seniorenarbeit. Zu den Themengruppen Stadtentwicklung, Wohnformen, Verkehrssicherheit, Verbraucherschutz, Bildung, Gesundheit und Pflege, Barrierefreiheit und Mobilität erwarten Sie spannende Informationen und Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir, die Mitwirkenden des Hamburger Treffs, freuen uns auf Ihr Kommen und eine schöne Veranstaltung.



Fotos: Jan Rathke, BMS GmbH

Hamburg sagt „JA zum Alter!“

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat Seniorinnen und Senioren viel zu bieten.

Bildungs- und Kulturangebote, großzügige Parkanlagen und jede Menge Freizeitmöglichkeiten stehen den rund 430.000 Seniorinnen und Senioren in Hamburg zur Verfügung. Mehr als 80 Seniorentreffs bieten in Hamburg Möglichkeiten zur Begegnung, zum Lernen, zur Bewegung und zu anderen Betätigungen an. Auch in den Bereichen Gesundheit, Betreuung und Pflege ist das Angebot vielfältig und die Spannweite lässt sich kaum aufzeigen.



Einen gewissen Überblick über das gesamte Angebot bietet der Deutsche Seniorentag. Dort können Sie viele interessante Projekte und Leistungen von Hamburger Behörden und Anbietern in der Seniorenarbeit entdecken.

Es besteht die Chance, sich z.B. über selbstbestimmtes und selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter zu informieren. Auf dem Deutschen Seniorentag wird auch ausführlich über das Projekt einer generationengerechten Wohnraumgestaltung berichtet. 6.000 neue Wohnungen sollen pro Jahr in Hamburg entstehen, wobei die besonderen Wohnbedürfnisse der Senioren speziell berücksichtigt werden. Auch der Abbau von Barrieren schreitet weiter voran. So sollen bis zum Ende dieses Jahrzehnts alle Schnellbahnstationen barrierefrei gestaltet sein. In vielen Einrichtungen in Hamburg, wie in Schwimmbädern und Museen, ist die Barrierefreiheit bereits weitgehend realisiert. Nicht zuletzt stärkt Hamburg auch weiterhin die Mitwirkung der älteren Generation an der politischen Willensbildung.



Zu diesen und vielen anderen Themenkreisen stehen Ihnen kompetente Ansprechpartner auf dem 10. Deutschen Seniorentag zur Verfügung und nehmen Ihre Ideen und Anregungen gern entgegen.

Wir danken für die
Unterstützung



Robert Bosch **Stiftung**



Wir danken für die in
Aussicht gestellte
Unterstützung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Generationen im Dialog – gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

Die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft hängt wesentlich von der Qualität ihrer Generationenbeziehungen ab. Die Politik, die Wirtschaft und andere gesellschaftliche Gruppen haben bisher mit unterschiedlichen Maßnahmen den Dialog zwischen den Generationen gefördert.

Wir bieten Ihnen umfangreiche Informationen

- zum intergenerationellen Lernen
- zur Durchführung und Finanzierung von Generationen-Projekten und
- zur Qualifizierung älterer Menschen für diese Aufgaben.

Erfolgreiche Projektbeispiele präsentieren sich:

- Kompetenzbörse KOJALA (Jung und Alt im Lernaustausch) virtuell und real
- Virtuelle Alt-Jung-Lernprojekte (z. B. Leseprojekt „Kalte Zeiten“)
- Ulmer 3-Generationen-Uni
- Dialog in den Mehrgenerationenhäusern
- JANA Jugendakademie Neu Allermöhe
- Präsentation preisgekrönter Filme des Bundeswettbewerbs „Video der Generationen“ (Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland)
- Projekt Demenz Arnsberg – Robert Bosch Stiftung
- VerA des Senior Experten Service
- Aus Hamburg: Granny-aupair und „Werte erleben“
- Großeltern-Enkel-Reisen
- Ohne Oma & Opa geht nichts! – Reader's Digest-Initiative „Großeltern-Tag“

Verantwortlich: BAGSO in Kooperation mit dem Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm, dem Projektbüro „Dialog der Generationen“ Berlin und dem Verein „Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.

Unsere ThemenInseln!

Mobil unterwegs

Mobil und aktiv zu sein, sind wichtige Kennzeichen eines freien und selbstbestimmten Lebens. Möglichkeiten, die eigene Mobilität zu erhalten, gibt es viele! Von Gehstöcken über Rollatoren bis zu Elektroscootern – die Produktpalette ist vielfältig. Eine Auswahl dieser und weiterer nützlicher Produkte finden Sie auf der ThemenInsel „Mobil unterwegs“ auf der SenNova – der Messe zum 10. Deutschen Seniorentag 2012 in Hamburg.

Wir danken der Fachmesse REHACARE für die Unterstützung.



Wir brauchen Euch!

Die Gesellschaft braucht das vielfältige Engagement der Älteren. Viele Seniorinnen und Senioren sind verunsichert: „Wie schaffe ich den Übergang vom Arbeitsleben in den Ruhestand?“ „Wie gestalte ich meine neue Freizeit?“ – Diese und weitere Fragen werden auf der ThemenInsel „Wir brauchen Euch“ beantwortet. Es werden vielfältige Beispiele und Möglichkeiten aufgezeigt, Hilfestellungen gegeben und Kontaktmöglichkeiten benannt.

Wir danken dem Generali Zukunftsfonds für die Unterstützung.



Bühnenprogramm MOBILITÄT, 3. Mai 2012

Bühnenprogramm auf der Messe SenNova:

Die thematischen Schwerpunkte des Vortrags-, Show- und Aktionsprogramms auf der SenNova-Bühne sind:

03.05.2012: Mobilität

04.05.2012: Gesundheit

05.05.2012: Vorsorge

Ausführliche Programm-
beschreibung mit den be-
teiligten Organisationen
und Mitwirkenden finden
Sie auf www.deutscher-seniorentag.de

Wir danken der
Deutschen Telekom für
die Unterstützung des
Thementages „Mobilität“.



Weiterbildung, Sicherheit, Reisen oder ältere Verkehrsteilnehmer..., der Thementag Mobilität bietet eine bunte Programmvierfalt. Ob Talkrunden, Vorträge oder Mitmach-Angebote – für jeden Geschmack das Richtige:

Erfahren Sie mehr über Weiterbildungsangebote, sprechen Sie mit Sicherheitsexperten oder holen Sie sich Tipps zum sicheren Verhalten im Straßenverkehr.

Bühnenprogramm

12.45 – 13.15 Uhr	Preisverleihung zum Wettbewerb „Internet: Keine Frage des Alters!“
13.15 – 13.45 Uhr	Versorgung in der Häuslichkeit – Wie Assistenzsysteme uns das Leben erleichtern können
13.45 – 14.00 Uhr	„Mit Musik geht alles besser“ HappyOldieSingers
14.00 – 14.45 Uhr	Sicherungsempfehlungen zu den Themen Haus- und Wohnungseinbruch und Tricks an der Haustür
14.45 – 15.30 Uhr	Man lernt nie aus – Über Formen und Vorteile von Weiterbildungsangeboten
15.30 – 15.45 Uhr	„Mein Leipzig lob ich mir“ – Arbeiten der Schreibwerkstatt des Seniorenkollegs
15.45 – 16.30 Uhr	Gemeinsam unterwegs – Reisen für alle
16.30 – 17.15 Uhr	Mobil bleiben – Ältere im Straßenverkehr

Bühnenprogramm GESUNDHEIT, 4. Mai 2012

Am Thementag Gesundheit erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Zusammenstellung unterschiedlichster Aspekte: Pflege, Psychotherapie, Demenz. Auch wichtige Hinweise zu Mund- und Augengesundheit sowie Angebote zur Entspannung und Bewegung stehen für Interessierte bereit.

Bühnenprogramm

9.30 – 9.45 Uhr	„Hausfrauen-Rock“; Gymnastik im Sitzen „Hamburger Lüfte“; Line-Dance-Show
9.45 – 10.30 Uhr	„Hilfestellung geben – Psychotherapie im Alter“ mit Dieter Best, Bundesvorsitzender der Deutschen PsychotherapeutenVereinigung; Marion Caspers-Merk, Präsidentin des Kneipp-Bundes
10.30 – 10.45 Uhr	Pflegelesebuch – Leben mit Demenz
10.45 – 11.30 Uhr	Betreuung und Pflege – Informationen, Ratschläge, Regelungen
11.30 – 12.00 Uhr	Podiumsgespräch zum Thema „Kulturelle Bildung“ mit Dr. Hermann Kues, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Norbert Radermacher, Präsident Bund Deutscher Amateurtheater; Prof. Dr. Ursula Lehr, BAGSO-Vorsitzende
12.00 – 12.15 Uhr	Tänze zwischen Orient und Okzident – Tambourintanz und Schleiertanz
12.15 – 12.35 Uhr	Die Peter-Hess-Klangmassage: Das Gesunde stärken
12.35 – 13.15 Uhr	Inkontinenz – Müssen ohne zu wollen
13.15 – 13.45 Uhr	Gepflegter Mund – Mach ich's richtig?
13.45 – 14.00 Uhr	Gerätemix; Sturzprävention einmal anders; historische Stabgymnastik
15.30 – 16.15 Uhr	Menschen mit Demenz; Entwicklungen – Möglichkeiten – Chancen – Risiken in der Versorgung
16.15 – 16.30 Uhr	Was wir für gutes Sehen alles tun können
16.30 – 16.45 Uhr	Hören im Alter
16.45 – 17.00 Uhr	Tänze zwischen Orient und Okzident – Kerzentanz und Stocktanz

Wir danken der Pfizer
Deutschland GmbH für
die Unterstützung des
Thementages
„Gesundheit“.



Bühnenprogramm VORSORGE, 5. Mai 2012

Am Thementag Vorsorge ist unter anderem Wohnen ein Thema auf der Bühne. Nicht zu kurz kommen auch Vollmachten und Verfügungen, Mental-Coaching, Impfungen und wichtige Anregungen zu einem ausgeglichenen Arzt-Patienten-Verhältnis. Für Tanz und Theater ist ebenfalls gesorgt. Eine Modenschau rundet den ereignisreichen Tag ab.

Bühnenprogramm

9.15 – 10.00 Uhr	„Enkeltrick“ und Trickbetrug an der Haustür – Sensibilisierung und Tipps zur Vorbeugung
10.00 – 10.45 Uhr	Wohnen im Alter – Informationen zu Möglichkeiten und Formen
10.45 – 11.00 Uhr	„Man gibt hier keinen einfach ab“ – Film von Burkard Plemper
11.00 – 11.20 Uhr	Vertrag im Blick – Verbraucherrechte nach dem Wohn- und Betreuungs-Vertrags-Gesetz (WBG)
11.20 – 11.50 Uhr	Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
11.50 – 12.05 Uhr	Tanzvorführungen
12.05 – 12.50 Uhr	Seien Sie selbstbewusster Partner Ihres Arztes
12.50 – 13.20 Uhr	Impfen – eine wichtige Vorsorge für ältere Menschen
13.30 – 14.00 Uhr	Preisverleihung: Fotowettbewerb Feierabend und BAGSO
14.00 – 14.30 Uhr	Mental gut drauf! Mit Mentalcoach Thomas Baschab
14.30 – 14.45 Uhr	Das Haus der Erinnerung – eine Werkschau
14.45 – 15.00 Uhr	Tanz dich fit!
15.00 – 15.30 Uhr	Ohne Oma & Opa geht nichts!
15.30 – 16.00 Uhr	Donna Moden...mehr als Mode

Die 109 BAGSO-Verbände als Aussteller

Die **farbig** dargestellten BAGSO-Verbände präsentieren sich auf der Messe **SenNova** 

A Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. (AWO)
 • Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe e.V. (EKH) • Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus – Referat Generationenpolitik

B Bayerisches SeniorenNetzForum (BSNF) e.V. • BDZ – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft – Ständiger Ausschuss „BDZ-Senioren“ • BegegnungsCentrum Haus im Park der Körper-Stiftung • Betreuungswerk Post Postbank Telekom (BeW) • Bund Deutscher Amateurtheater e.V. – Bundesgeschäftsstelle (BDAT) • Bund Deutscher Forstleute – Seniorenvertretung des BDF (BDF) • Bund Deutscher Kriminalbeamter (bdk) • Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e.V. (BAG LSV) • Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS) • Bundesarbeitsgemeinschaft Senioren der Partei DIE LINKE • Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTainer (BAG sT) • Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung e.V. – Verein zur Förderung des selbständigen Wohnens älterer und behinderter Menschen • Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN – Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V. • Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS) • BundesInteressenVertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsange-

boten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA)
 • Bundesselbsthilfverband für Osteoporose e.V. (BfO) • Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V. (KKV) • Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT)
 • Bundesverband Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. • Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST) • Bundesverband Seniorpartner in School e.V. (SiS)

D Dachverband Altenkultur e.V. • Dachverband der Gerontologischen und Geriatrischen Gesellschaften Deutschlands e.V. (DVGG) • dbb beamtenbund und tarifunion – Bundesgeschäftsstelle • Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz • Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e.V. (DEAE) • Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin e.V. (DGAZ) • Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft (dgh) e.V. • Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. – Sektion „Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für ältere Erwachsene (BAG WiWA)“ (DGWF)
 • Deutsche Landsenioren e.V. (DLS) • Deutsche PsychotherapeutenVereinigung e.V. (DPtV) • Deutsche Seniorenpresse Arbeits-

gemeinschaft e.V. (dsp) • Deutsche Steuer-Gewerkschaft – Landesverband Nordrhein-Westfalen (DSTG) • **Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)** • **Deutscher Bridge-Verband e.V. (DBV)** • **Deutscher BundeswehrVerband e.V. (DBwV)** • **Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF)** • **Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege e.V. (DEVAP)** • **Deutscher Familienverband e.V. (DFV)** • **Deutscher Frauenrat e.V. (DF)** • **Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.) e.V.** • **Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB)** • **Deutscher Schwerhörigenbund e.V. (DSB)** • **Deutscher Senioren Ring e.V. (DSR)** • **Deutscher Turner-Bund (DTB)** • **Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)** • **Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (dv)** • **Deutsches Sozialwerk e.V. (DSW)** • **DIE GRÜNEN ALTEN (GA)** • **DPOIG Bundespolizeigewerkschaft**

E **Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)** • **EURAG Bund der älteren Generation Europas – Sektion Deutschland** • **Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAFa)** • **Evangelisches Seniorenwerk – Bundesverband für Frauen und Männer im Ruhestand e.V. (ESW)**

F **Familienbund der Katholiken Bundesverband e.V.** • **Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera)** • **Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FGW)**

G **Gesellschaft für Gehirntaining e.V. (GfG)** • **Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – BundesSeniorenAusschuss (GEW)** • **Greenpeace e.V. Team50plus**

H **Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e.V. – Ausschuss für Altersfragen der Medizin des Hartmannbundes** • **HelpAge Deutschland e.V. – Aktion alte Menschen weltweit (HAD)**

I **Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)** • **Internationaler Bauorden – Deutscher Zweig e.V. – Verein „Senioren im Bauorden“ (IBO)**

K **Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB)** • **Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE)** • **Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands – Bundesverband e.V. (kfd)** • **Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)** • **Kneipp-Bund e.V.** • **Kolpingwerk Deutschland gemeinnützige GmbH** • **komba gewerkschaft – Gewerkschaft**

für den Kommunal- und Landesdienst • Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) • KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG (KWA)

L Landesarbeitsgemeinschaft „Aktiv im Ruhestand“ Sachsen-Anhalt e.V. (LAG S-A) • Lange Aktiv Bleiben – Lebensabend-Bewegung (LAB) • Liberale Senioren LiS - Bundesverband • LIGA für Ältere e.V.

M Memory Liga e.V. – Liga für Prägeriatrie • MigräneLiga e.V. Deutschland • MISEREOR • Aktionskreis „Eine-Welt-Arbeit im 3. Lebensalter“

N Nationales Netzwerk älterer Frauen e.V. (NäF) • NATUR UND MEDIZIN e.V. – Fördergemeinschaft der Karl und Veronica Carstens-Stiftung • NaturFreunde Deutschlands e.V. – Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur • NAV-Virchow-Bund – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands e.V. • Netzwerk-Osteoporose e.V. – Organisation für Patienten-Kompetenz

P Projekt 50 Bundesverband e.V. – Verein zur Förderung brachliegender Fähigkeiten

S Senior Experten Service – Stiftung der Deutschen Wirtschaft für Internationale Zusam-

menarbeit GmbH (SES) • Senioren-Lernen-Online (SLO) • Senioren-Union der CDU Deutschlands • Senioren-Union der CSU • Seniorenverband BRH – Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB • Seniorenvereinigung des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschlands e.V. (CJD) • Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD) • Sozialverband VdK Deutschland e.V. • Sozialwerk Berlin e.V.

U Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.

V Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) • Verband Wohneigentum e.V. • Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen vertreten durch Verbraucherzentrale Hamburg • Verein der in der DDR geschiedenen Frauen e.V. • Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener e.V. – VILE-Netzwerk • Volkssolidarität Bundesverband e.V. (VS) • VRFF Die Mediengewerkschaft

W wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V. • wohnen im eigentum – die wohneigentümer e.V.

Z Zwischen Arbeit und Ruhestand – ZWAR e.V.

(Stand 2.2012)

Aussteller **SenNova**

A – B

- A.S.P GmbH
- AGFW Hamburger Fortbildungs- und Servicestelle für Seniorentreffs
- Aktion DAS SICHERE HAUS e.V. (DSH)
- AKTIVOLI-Netzwerk
- Albertinen – Diakoniewerk e.V.
- Amplifon Deutschland GmbH
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) Hamburg
- ARD Fernsehlotterie
- Arndt, Ute – Trauerrednerin
- ATRO ProVita GmbH
- Augustinum Seniorenresidenzen
- AUTOSTADT
- AW Kur und Erholungs GmbH
- AWO Sano gGmbH & Landreisen®
- AWO Seniorenzentrum Hagenbeckstraße gGmbH
- Back-Theater im Heide Back Haus Walsrode
- Bäderland Hamburg GmbH
- BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen
- BAGSO Service GmbH
- BAGSO-GenerationenInsel
- Barrierefrei Leben e.V. Beratungszentrum für Technische Hilfen & Wohnraumanpassung
- Bayard Mediengruppe Deutschland
- Behringer Touristik Beratung Organisation
- Bergedorfer Schifffahrtslinie Buhr GmbH
- Berge & Meer Touristik GmbH
- Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken
- BOSO (Bosch + Sohn GmbH & Co.KG)
- Bund der Versicherten e.V.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

C – D

- COMPASS Private Pflegeberatung GmbH
- Dana Seniorenresidenzen und Pflegeheime
- Deutsche Herzziftung e.V.
- Deutsche Parkinson Vereinigung e.V. Hamburg
- Deutsche Telekom AG
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
- Diakonie in Hamburg
- DomiCare Immobilien & Betreuung
- Doppelherz
- DRK Landesverband Hamburg

E – G

- Emporia Deutschland GmbH
- Endo-Klinik Hamburg GmbH
- „Erfahrung ist Zukunft“ – eine Initiative der Bundesregierung zum demografischen Wandel
- Feierabend Online Dienste für Senioren AG
- Fielman AG
- FloraFarm Ginseng
- Forum Verkehrssicherheit Hamburg
- Fraunhofer Discover Markets
- Freie und Hansestadt Hamburg mit Fachbehörden und Bezirksämtern
- Gala Vital Reisen GmbH
- Gastrock-Stöcke GmbH – Bad Sooden-Allendorf
- GBI Großhamburger Bestattungsinstitut rV

- GDA Residenz & Hotel Schwiecheldthaus Goslar
- Gemeinschaftsstand der Landesinitiative Niedersachsen Generationengerechter Alltag (LINGA) & Netzwerk „GENIAAL LEBEN“
- Generali Versicherung
- Generali Zukunftsfonds
- GEPA – The fair trade Company

H – K

- Hamburger Abendblatt
- Hamburger Betreuungsservice
- Hamburger Handwerk – Augenoptiker-Innung Hamburg
- Hamburger Handwerk – die Hörmeister besser hören...mehr erleben...
- Hamburger Handwerk – ORTHOPÄDIE – TECHNIK INNUNG NORD
- Hamburger Handwerk – Orthopädienschuhtechnik/ Leistungsgemeinschaft Orthopädienschuhtechnik e.V.
- Hamburger Handwerk – steco-system-technik
- Hamburger Handwerk – Terzo Zentrum Hamburg, Hörakustik Friedhoff, Gehörtherapie-Hörgeräte
- Hamburger Handwerk – Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein
- Hamburger Koordinierungsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
- Hamburger Verein der Deutschen aus Russland e.V.
- Hamburger Verkehrsverbund
- Hamburger Volkshochschule
- Hamburgische Wohnungsbaukreditanstalt (WK)
- HanseMerkur Versicherungsgruppe
- Heilbad Jachymov
- Hospital zum Heiligen Geist – Senioreneinrichtung

- Hospiz & Palliativarbeit Koordinierungsstelle Hamburg
- Hotel Bären Oberharmersbach Schwarzwald
- INFORM: Bundesinitiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung
- Institut für neue soziale Antworten (INSA)
- Integra Seniorenimmobilien GmbH & Co. KG
- Internationales Maritimes Museum Hamburg
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
- KKV „Hansa“ Hamburg
- KölnerLeben
- Körber-Stiftung
- Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
- KUIN Beratungsservice
- Kuratorium Deutsche Altershilfe

L – P

- LAG Heimmitwirkung S-H
- Landes-Seniorenbeirat Hamburg
- Landesverband Seniorpartner in School e.V. Hamburg
- Landhausküche von apetito
- LANDREISEN® & AWO Sano gGmbH
- Lange Aktiv Bleiben – LAB Landesverband Hamburg
- Leguano GmbH
- „Lernen vor Ort“ Projekt des BMBF, der Behörde für Schule und Berufsbildung und Hamburger Bezirken
- LINDA AG
- Marienkrankenhaus Hamburg
- Martha Stiftung
- Mehrgenerationenhaus Hamburg Altona FLAKS e.V. Das Zentrum für Frauen in Altona Nord

- Mehrgenerationenhaus Hamburg Bergedorf – Mehrgenerationenhaus brügge – ein Haus für Alle
- Mehrgenerationenhaus Hamburg Billstedt – Ev. luth. Kirchengemeinde in Schiffbek und Öjendorf
- Mehrgenerationenhaus Hamburg Eimsbüttel – Mehrgenerationenhaus Nachbarschatz e.V.
- Mobilis GmbH – Enger
- NDR 90,3 Hamburg Journal
- Netzwerk der Senioren-Assistenten
- NewLivingHome – Hamburg
- Opportunity International
- Optelec GmbH
- OTON die Hörakustiker
- Peter Hess Institut
- Pfizer Deutschland GmbH
- PFLEGEN & WOHNEN HAMBURG GmbH
- Pflegestützpunkte Hamburg
- phaeno Wolfsburg
- Physiotherm GmbH
- playfit GmbH
- Power Plate GmbH

R – S

- RDA Internationaler Bustouristik Verband
- REHACARE International / Messe Düsseldorf GmbH
- Reisering Hamburg
- Ringberg Hotel, Ringberg 10, 98527 Suhl, Thüringen
- Rosenhof Seniorenwohnanlagen
- Rüdesheim am Rhein
- Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen
- Senioren Umzüge Hamburg Ralf Schmidt GmbH

- Senioren-Beratungsbüro-Kröger
- Senioren- und Therapiezentrum Barsbüttel
- Senioren- und Therapiezentrum „Haus an der Stör“
- Seniorenbildung Hamburg e.V.
- Seniorenbüro Hamburg
- Seniorenvertretung Treptow-Köpenick
- Seniorenzentrum Halstenbek
- Seniorenzentrum Rahlstedter Höhe
- *senior*Trainerinnen in Hamburg
- Slowakisches Heilbad Piestany
- Sozialverband VdK Hamburg
- Stambula Fahrservice GmbH
- Staatsoperette Dresden
- Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen
- Stiftung ProAlter
- Stiftung Warentest

T – Z

- TOPRO GmbH – Fürstenfeldbruck
- Tourismusverband Stubai-Tirol
- Universität Hamburg
- Ute Büchmann I Seminare (Berlin – Hamburg – Freinburg – Kiel)
- Vereinigte Hamburger Wohnungsbaugenossenschaft eG
- vigo Krankenversicherung
- Vital in Deutschland (vid)
- Volkswagen Nutzfahrzeuge
- Wort & Bild Verlag
- YAKULT
- ZUKUNFT GEBEN – Gemeinnützige Treuhandstelle Hamburg e.V.

(Stand 2.2012)

Ausstellung „Das Ü60-Szenario“

Wer weiß schon, dass bis 2050 weltweit mehr Ältere als Kinder leben werden? Die Ausstellung „Das Ü60-Szenario“ von HelpAge Deutschland bringt Licht in das Dunkel. Wie Ältere überleben, wie sie ihre Enkel durchbringen und für ihre Rechte kämpfen, erfahren die Besucher durch eine attraktive, neuartige Präsentationsform.



10. Deutscher Seniorentag: Fotowettbewerb „JA zum Alter!“

Veranstalter

Wie schon zu den Deutschen Seniorentagen 2006 und 2009 werden die BAGSO und Feierabend.de, der Webtreff für die besten Jahre, wieder einen Fotowettbewerb durchführen.

Motto

Unter dem Motto „JA zum Alter!“, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs bis zum 29. Februar 2012 ihre Fotos einreichen. Mit der Kamera sollten Fotos einzelner älterer Menschen oder Gruppen festgehalten werden, die das Motto „JA zum Alter!“ verdeutlichen.

Abstimmung

Die Abstimmung – ausschließlich via Internet – beginnt am 15. März und dauert bis zum 15. April 2012.

Beim 10. Deutschen Seniorentag werden die „Top 10“ in einer Fotoausstellung gezeigt. Die Besucherinnen und Besucher können hier die Favoriten wählen und damit die Sieger bestimmen. Am 5. Mai 2012 um 13.30 Uhr werden diese auf der SenNova-Bühne bekannt gegeben.



Weitere Informationen –
auch über die zu
gewinnenden Preise
finden Sie unter
www.deutscher-seniorentag.de und unter
www.feierabend.de

Aktuelle Informationen:

www.deutscher-seniorentag.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die BAGSO- Geschäftsstelle:

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 29

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: dst@bagso.de

Die Eintrittskarten berechtigen zum Besuch aller Veranstaltungen des Deutschen Seniorentages im Congress Center Hamburg (CCH) und der Ausstellung SenNova. Für den Besuch des Ökumenischen Gottesdienstes ist keine Eintrittskarte notwendig, für die Abendveranstaltung im Haus im Park der Körber-Stiftung gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren (s. S. 9).

Bei einigen wenigen Veranstaltungen ist die Zahl der Teilnehmenden begrenzt, eine Voranmeldung ist aus organisatorischen Gründen leider nicht möglich.

Grundsätzlich bietet das CCH für die Veranstaltungen des Deutschen Seniorentages eine ausreichende Raumkapazität. Bei besonders starker Nachfrage kann es jedoch zu Engpässen kommen, sodass wir eine Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen nicht garantieren können. Wir bitten um Ihr Verständnis.

► WICHTIGE ADRESSEN BIS 30. APRIL 2012

Tagungsbüro:

BAGSO e.V.

Bonnngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 29

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: dst@bagso.de

www.deutscher-seniorentag.de

Pressebüro:

BAGSO e.V.

Bonnngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 18

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: lenz@bagso.de

www.bagso.de

Messe SenNova:

BAGSO Service GmbH

Bonnngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 55 52 55 – 0

Fax: 0228 / 55 52 55 – 66

E-Mail: info@sennova.de

www.sennova.de

► WICHTIGE ADRESSEN AB 2. MAI 2012

Tagungsbüro:

CCH – Congress Center Hamburg

BAGSO e.V.

Am Dammtor /

Marseiller Straße, 20355 Hamburg

Tel.: 040 / 35 69 53 00

Fax: 040 / 35 69 54 00

E-Mail: dst@bagso.de

Pressebüro:

CCH –

Congress Center Hamburg

Ursula Lenz,

Pressereferentin

Tel.: 040 / 35 69 53 01

Fax: 040 / 35 69 54 01

E-Mail: lenz@bagso.de

Messe SenNova:

CCH –

Congress Center Hamburg

Tel.: 0228 / 55 52 55 – 53

E-Mail: info@sennova.de

Die Arbeit des BAGSO-Pressereferates wird unterstützt durch die Kommunikationsagentur LUDWIG UND TEAM, Hamburg.

Eintrittspreise und -karten

Tageskarte: 7,50 € ohne Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel

3-Tage-Karte: 20,00 € inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im Gesamtbereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV).

Gruppen ab 15 Personen erhalten Tageskarten zum Preis von 6,00 € pro Karte.

Eintrittskarten können online unter www.deutscher-seniorentag.de, per E-Mail (dst@bagso.de) oder mit der Bestellkarte am Ende des Programmheftes bestellt werden.

Bitte überweisen Sie nach der Bestellung den Gesamtbetrag für Ihre gewünschte(n) Eintrittskarte(n) auf folgendes Konto der BAGSO:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00, Kontonummer: 83 25 601

Bei Bestellungen mit Zahlungseingang bis zum **23. April 2012** werden die Eintrittskarten **per Post zugeschickt**. Bei späterem Zahlungseingang werden die Karten am Infoschalter im Eingangsbereich des CCH hinterlegt. Eintrittskarten können auch an der **Tageskasse** vor Ort erworben werden.

Wichtig ist, Ihren Namen deutlich lesbar auf dem Überweisungsträger zu vermerken.

Nach Eingang der Überweisung werden die Eintrittskarten zugesandt.

Reservierung von Hotelzimmern

Hamburg Tourismus unterstützt Sie bei der Suche nach Hotelzimmern.

Nehmen Sie telefonisch unter der Nummer 040 / 300 51 300 Kontakt auf oder nutzen Sie die Möglichkeit, über das Internet zu buchen.

(www.deutscher-seniorentag.de/Besucher-Info/Tourist-Info).

Informationen zur Barrierefreiheit

Es ist uns ein Anliegen, allen Menschen – mit und ohne Behinderungen – den Besuch der Veranstaltungen des 10. Deutschen Seniorentages zu ermöglichen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer begleiten die Besucherinnen und Besucher, die Unterstützung benötigen. Der Wunsch nach Unterstützung kann bei der Bestellung der Eintrittskarten angemeldet werden.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Bahnhof Dammtor, direkt neben dem CCH – Congress Center Hamburg gelegen, verfügt über Aufzüge. Die Buslinien der Hamburger Verkehrsbetriebe sind mit ein- und aussteigefreundlichen Niederflurwagen ausgestattet. Außerdem möchten wir auf das Internet-Portal der Hamburger Verkehrsbetriebe „Mobilität für alle – barrierefrei unterwegs“ verweisen. Dort finden Sie Unterstützung bei der Planung Ihrer barrierefreien Fahrt mit Bus und Bahn: <http://www.hvv.de/wissenswertes/mobilitaet-fuer-alle/>

Anreise mit dem PKW

Im vorderen Bereich der Tiefgarage des CCH – Congress Center Hamburg stehen Behindertenparkplätze zur Verfügung. Diese befinden sich in der Nähe der Fahrstühle, die Zugang zum Eingangsbereich bieten.

Veranstaltungsort

Das CCH – Congress Center Hamburg ist barrierefrei ausgerichtet. Alle Säle und Foyers sind über Rampen oder mit Aufzügen gut zu erreichen. Die Aufzugsanlagen sind für Rollstuhlfahrer großzügig ausgelegt – ebenso die behindertengerechten Toiletten im gesamten CCH. Für die zentralen Veranstaltungen sowie die Veranstaltungsreihe "Eine Gesellschaft für alle – barrierefrei und inklusiv" im CCH ist der Einsatz von Gebärdensprach- und Schriftdolmetschern geplant. Darüber hinaus wird für Schwerhörige eine besondere Empfangstechnik bereitgestellt.



Publikationen

Das Programmheft ist in Großdruck (20 pt) als Ausdruck, als word-Datei sowie in Braille-Schrift und im DAISY-Format vorab über die BAGSO-Geschäftsstelle und am BAGSO-Info-stand im CCH erhältlich. Ausführliche Informationen zum Thema Barrierefreiheit finden Sie auf der Internetseite www.deutscher-seniorentag.de/Besucher-Info/Barrierefreiheit.



Ein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern des Arbeitskreises Barrierefreiheit, die die Vorbereitungen des Deutschen Seniorentages begleitet haben.

Wir sagen „JA zum Alter!“



Prof. Dr. Rita Süssmuth,
am 3. Mai zu Gast beim DST



Barbara Rütting,
am 3. Mai zu Gast beim DST



Eckart Witzigmann



Franz Müntefering,
am 3. Mai zu Gast beim DST



Bill Mockridge,
am 5. Mai zu Gast beim DST



Renate Schmidt



Heidelinde Weis



Hannelore Rönsch,
am 5. Mai zu Gast beim DST



Ulla Schmidt

Prominente Persönlichkeiten aus Politik und Kultur haben im Vorfeld des Deutschen Seniorentages unsere Kampagne „JA zum Alter!“ unterstützt. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Das Programmheft ist chronologisch geordnet. Die folgende Übersicht soll ein Wegweiser sein, falls Sie Veranstaltungen zu bestimmten Themen suchen.

THEMEN	Seite
Altersbilder	7, 9, 10, 12, 13, 14, 18, 59
Arbeitswelt	20, 29, 47
Demenz	16, 21, 22, 23, 49, 66
Engagement	12, 13, 14, 19, 24, 25, 26, 27, 45, 46, 48, 51, 52, 62
Gesundheit / Prävention	15, 16, 17, 18, 21, 23, 30, 31, 47, 48, 49, 52, 53, 54, 55, 57, 65
Kultur / Theater / Lesung / Musik	9, 12, 18, 19, 46, 47, 65
Lebenslanges Lernen	14, 20, 32, 33, 47, 50, 51, 52, 54
Menschen mit Migrationshintergrund	7, 13, 46, 48, 53, 55
Miteinander der Generationen	7, 14, 18, 19, 26, 52, 53, 62
Mitmach-Angebote	16, 17, 23, 31, 48, 50, 52, 54
Neue Medien	14, 33, 37, 39, 54
Partizipation / Seniorenpolitik	12, 13, 18, 24, 36, 37, 42, 43, 45, 51, 53,
Pflege	21, 22, 23, 27, 48, 49, 50, 54, 66
Religiosität / Spiritualität	7, 8, 26, 27, 46, 50, 56
Soziale Sicherheit / Rente	15, 19, 28, 29
Verbraucherthemen	17, 20, 38, 39, 42, 43, 55, 62
Wohnen	14, 17, 20, 24, 34, 35, 44, 49, 50, 55

Anfahrt mit der Bahn:

Direkt neben dem CCH – Congress Center Hamburg liegt der Bahnhof Dammtor. Dort halten sowohl Fernverkehrs- als auch Regionalzüge und S-Bahnen.

Anfahrt vom Hauptbahnhof:

Vom Hauptbahnhof gelangen Sie mit den S-Bahnen S21, S31, S11 in zwei Minuten zum Bahnhof Dammtor.

Anreise vom Flughafen Hamburg:

Vom Flughafen Hamburg gelangen Sie innerhalb von 30 Minuten mit der S1 Richtung Wedel und dann der S21 Richtung Elbgaustraße zum Bahnhof Dammtor.

Anreise mit dem Auto:

Anfahrt über die A7 oder A1, Ausfahrt HH-Volkspark. Bitte folgen Sie den Hinweisschildern „Messe / CCH“. Kostenpflichtige Parkplätze befinden sich direkt am Messegelände.



► Veranstaltungsort:

Congress Center Hamburg – CCH
Am Dammtor / Marseiller Straße
20355 Hamburg

► Öffnungszeiten:

3. Mai 2012: 9.00 – 18.00 Uhr
4. Mai 2012: 9.00 – 18.00 Uhr
5. Mai 2012: 9.00 – 17.00 Uhr

► Eintrittspreise:

Tageskarte: 7,50 € ohne Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel
3-Tage-Karte: 20,00 € inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im
Gesamtbereich des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV)

Deutscher Seniorentag 2012 mit Messe SenNova

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bonngasse 10 • 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 24 99 93 - 0 • Fax: 02 28 / 24 99 93 - 20

E-Mail: dst@bagso.de • kontakt@bagso.de

www.deutscher-seniorentag.de • www.bagso.de

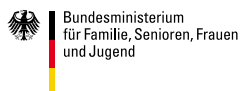
Ansprechpartner SenNova:

BAGSO Service GmbH • Bonngasse 10 • 53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 55 52 55 - 0 • Fax: 02 28 / 55 52 55 - 66

E-Mail: info@sennova.de • www.sennova.de

Veranstaltung gefördert von



Wir danken für die Unterstützung von



Medienpartner



► EINTRITTSKARTEN FÜR DEN
10. DEUTSCHEN SENIORENTAG IN HAMBURG

↓ **Hiermit bestelle ich Eintrittskarten
für den 10. Deutschen Seniorentag:**

☐ **Drei-Tage-Karte (3.-5. Mai 2012)** **20,00 €**
inkl. Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel im
Gesamtbereich HVV

Anzahl: **Stück**

☐ **Tageskarte Donnerstag (3. Mai 2012)** **7,50 €**

Anzahl: **Stück**

☐ **Tageskarte Freitag (4. Mai 2012)** **7,50 €**

Anzahl: **Stück**

☐ **Tageskarte Samstag (5. Mai 2012)** **7,50 €**

Anzahl: **Stück**

Bitte überweisen Sie den *Gesamtbetrag* für die
gewünschte(n) Eintrittskarte(n) auf folgendes
Konto der BAGSO:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00 • Kontonummer: 83 25 601

Namen bitte deutlich auf dem Überweisungsträger
vermerken. Nach Eingang der Überweisung werden
die Karten zugesandt. Bei Bestellungen mit Zahlungs-
eingang bis zum **23. April 2012** werden die Eintritts-
karten **per Post zugeschickt**.

☐ **Ich benötige Unterstützung durch
ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.**

.....
Ort, Datum, Unterschrift

► **ABSENDER** (bitte ausfüllen)

Name:

Vorname:

Organisation:

Str./Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:

Bitte
freimachen

BAGSO e.V.
10. Deutscher Seniorentag
Bonngasse 10
53111 Bonn